

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
11
22

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VO...

Willkommen
im Zentrum
der deutschen
Wirtschaft.



Silbermeister 2022

25 Jahre meisterliches Schaffen

**STEUERBONUS
3.000 Euro sind möglich,
aber wer kann das zahlen?**

**EU-AGENDA
»Kommission erkennt
den Ernst der Lage«**

HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Du sorgst für Veränderung.

Wir sind dabei Dein Partner.

Volle Regale. Große Mengen sofort zum Mitnehmen. Marken zum Dauertiefpreis.

Mehr Service für Handwerk und Gewerbe:



ProfiTeam:
Persönliche Ansprechpartner



Direkte Anlaufstelle
und schnelle ProfiKasse.



Kauf auf Rechnung
mit der ProfiCard.



ProfiPreise durch ProfiPacks.



Vorbestell-Service



Boels Mietcenter:
10 % Nachlass auf Mietgebühren
mit der ProfiCard



Mehr Infos in Deinem HORNBAACH Markt oder auf hornbach-profi.de.

**Willkommen
im Zentrum
der deutschen
Wirtschaft.**



Foto: © HWK Potsdam / Tüder

ZU SPÄT UND ZU KNAPP

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

endlich nach langem Ringen haben sich Bund und Länder auf ein Maßnahmenpaket für weitere Entlastungen in der aktuellen Energiekrise geeinigt. Dabei wurde nicht nur die Preisbremse für Gas und Strom konkretisiert, auch Kosten für Flüchtlinge, den Nahverkehr und das Wohngeld sind Teil des Unterstützungsprogramms.

Und doch ist das zu wenig! Denn es gibt immer noch keine Einigung der Bund-Länder-Runde bei den auch vom Handwerk dringend geforderten Härtefallregelungen für kleine und mittlere Unternehmen, die besonders stark unter hohen Energiekosten leiden. Wir werden wieder vertröstet. Nun soll erst Anfang Dezember ein neuer Vorschlag dazu auf dem Tisch liegen.

Es ist nicht mehr zu verstehen, dass gerade jene, die dort am Tisch sitzen, tagsdrauf die Hände heben und bedauern, dass es bei den Hilfen für die Wirtschaft wieder keine Einigung gab. Gewiss, es ist ein schwieriges Ringen, gerechte und vor allem schnell umsetzbare Lösungen zu finden. Unsere Betriebe aber müssen weiterarbeiten. Und sie werden nun womöglich bis Weihnachten auf konkrete Unterstützungsangebote warten müssen.

Ein gutes Signal ist die Erstattung der Gaskosten im Dezember, das Greifen der Strompreisbremse ab Januar, die Gaspreisbremse jedenfalls ab März – all das kommt zwar spät, aber es kommt. Und damit hoffentlich auch eine Lösung für besonders betroffene Betriebe. Denn mit jedem Tag, der länger bis zu einer gezielten Härtefallregelung vergeht, steht die Existenz vieler unserer Handwerksbetriebe auf dem Spiel.

Gleichzeitig gab es zuletzt aber auch gute Nachrichten: Mehr als 100 Handwerkerinnen und Handwerker erhielten persönlich die Silbermeisterbriefe des Jahres 2022. Respekt und Anerkennung für 25 Jahre als Meister oder Meisterin im Handwerk gab es bei der Festveranstaltung in Potsdam. Viele der Geehrten haben in den Jahren ihrer »Meisterschaft« in ihren Betrieben Verantwortung übernommen und für Arbeit und Ausbildung im brandenburgischen Handwerk gesorgt. Vielen Dank für diese Leistung und herzlichen Glückwunsch!

IHR RALPH BÜHRIG
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER
DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM

S
20

Die Arbeit im Handwerk ist zuweilen ein richtiger Knochenjob. Viele Handwerker melden sich wegen Rückenschmerzen krank. Exoskelette können sie etwa beim Heben und Tragen schwerer Lasten unterstützen.

Foto: © Hunt GmbH



S
12

Jubiläum - Marie-Christin Sievers ist die 100. Auszubildende des Monats. Sie wurde von Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach und Präsident Robert Wüst ausgezeichnet.

Foto: © HWK Potsdam



S
53

Kfz-Schlossermeister Klaus-Dietrich Weinreich ist Ehrenobermeister des Handwerks.

Foto: © HWK Potsdam/Witte mann





KAMMERREPORT

- 6** Ein Vierteljahrhundert für das Handwerk – Silbermeisterfeier in Potsdam
- 8** Brandenburgischer Ausbildungspreis 2022
- 10** Veranstaltungen
- 11** Nachgefragt bei Jörn Müller
Doppelt ausgezeichnete Tischlerei
- 12** 100. Azubi des Monats: Marie im Handwerk
- 14** Bildungsangebote



POLITIK

- 16** Jörg Dittrich stellt sich der Wahl
- 18** Exoskelette: Spürbare Entlastung
- 20** Last leichter schultern
- 22** Interview: »Die Kommission verkennt Ernst der Lage«
- 24** Bezahlbares Wohnen: Bündnis schlägt Maßnahmenpaket vor
- 28** Pfuscher: Handwerk wehrt sich gegen halbseidene Polsterbetriebe



BETRIEB

- 30** Erleichterung für kleinere PV-Anlagen
- 32** 3.000 Euro steuerfrei – das weckt Erwartungen
- 34** Die Nachfolgeplanung hat Einfluss auf die Kreditwürdigkeit
- 36** Nachschub für die Flotte: der Fiat Doblò Cargo

38 Marktübersicht Stadtlieferwagen

40 Heiße Spezialitäten: Smarte Kaffee-Vollautomaten



PANORAMA

44 »Besessen. Die geheime Kunst des Polsterns.«



KAMMERREPORT

- 48** Investieren in der Krise – neue Halle für den Bootsbau
- 49** Neue Orgel für die Garnisonkirche entsteht in Werder (Havel)
- 50** Betriebsbörse
- 51** Recht: Außenstände prüfen
- 51** Grundsteuer – Frist verlängert
- 52** Jubiläen
- 53** Ehrenobermeister Klaus-Dietrich Weinreich
- 54** Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken
- 56** Die ewigen Glücksbringer
- 57** Kommunen unter Sparzwang

Impressum

Wir sind der
Versicherungs-
partner fürs
Handwerk.

Mehr Infos unter signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ein Vierteljahrhundert für das Handwerk

IN ZEITEN, IN DENEN VIELE PROBLEME DAS GUTE ÜBERLAGERN, GAB ES DENNOCH GRUND ZUM FEIERN. RUND 100 MEISTERJUBILARE ZELEBRIERTEN GEMEINSAM MIT FAMILIE, FREUNDEN UND GÄSTEN AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT IM POTSDAMER HANS OTTO THEATER 25 JAHRE MEISTERSCHAFT.

!
Einige Meisterinnen und Meister werden in der offiziellen Silbermeisterbeilage der Märkischen Allgemeinen ausführlicher vorgestellt. Sie ist am 19. November 2022 in der MAZ erschienen.

Mit dem Meisterbrief krönten 585 Frauen und Männer im Jahr 1997 ihre berufliche Karriere im Handwerk. Ihr Meisterbrief war nicht nur der Start für die eigene erfolgreiche berufliche Reise, sondern auch für den Einsatz zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Landes Brandenburg. Die meisten von ihnen sind aktuell noch als Betriebsinhaber oder Betriebsleiter im westbrandenburgischen Handwerk aktiv.

Heute, 25 Jahre später, erhielten rund 100 von ihnen aus 18 Gewerken im Beisein von Vertretern aus Politik und Wirtschaft, ihren Familien und Freunden im Potsdamer Hans Otto Theater ihren Silbernen Meisterbrief. Den überreichte der Präsident der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, während der Feierstunde am Ufer des Tiefen Sees in Potsdam.

In seiner Festrede dankte er seinen Handwerkskolleginnen und -kollegen: »Viele von Ihnen bewiesen vor 25 Jahren – in wirtschaftlich ebenfalls unsicheren Zeiten – viel Mut und wagten den Schritt in die Selbstständigkeit. Wir danken Ihnen für Ihr meisterliches Schaffen! Der Silberne Meisterbrief ist ein Qualitätssiegel für das, was Sie in den vergangenen 25 Jahren geschafft haben. Wir wollen, dass die Öffentlichkeit erfährt, wer die Macherinnen und Macher in diesem Land sind: nämlich Sie. Wir brauchen Sie! Wir hoffen, dass damit junge Menschen motiviert werden, es Ihnen nachzutun und zeigen, was Handwerk bedeutet. Mit unserem Dank zollen wir Ihnen, Ihren Familien und Ihrer Lebensleistung den verdienten Respekt!«

GRATULATION VON STEFFEN REICHE

Respekt und Anerkennung für die Silbermeisterinnen und Silbermeister zollte auch der SPD-Politiker Steffen Reiche in seiner Festrede. Reiche, der übrigens gelernter Tischler ist, gehört zu den Mitbegründern der Sozialdemokratie in den letzten Tagen der DDR und war in Brandenburg Minister im Kabinett von Manfred Stolpe und später auch von Matthias Platzeck. Die Silbermeister, die hier geehrt werden, seien eine tragende Säule der brandenburgischen Wirtschaft. »Meister – ein Wort, das höchste Achtung verdient und zwar überall auf der Welt! Der Meisterbrief steht für Zuverlässigkeit und Qualität – und beides haben Sie in den zurückliegenden Jahren bewiesen. Sie haben dazu beigetragen, dass wir in einer Generation in Brandenburg aufgeholt haben, was niemand in den frühen 90er Jahren für möglich hielt.«



Friseurmeisterin Uta Schmidt aus Premnitz mit Mann Uwe und Enkeltochter Jette Mavi.

Die herbstliche Kulisse des Hans Otto Theaters bot den festlichen Rahmen für die Silbermeisterfeier. Kfz-Mechanikermeister Thomas Liehr und Frank Simon mit Begleitung feierten mit.

Silberne Meister 2022

11. Jahrestagung
2022

DAS HANDWERK
ist auf jeden Fall ein Handwerk



Fotos: © HWK Potsdam / Michael Luder

Die Silbermeister des Jahres 2022 im Potsdamer Hans Otto Theater.

Außerdem bitte ich Sie heute in aller Form: Unterstützen Sie mit Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen auch künftige Handwerkergenerationen. Bilden Sie weiterhin junge Leute aus, damit wir hier in Brandenburg auch in diesen schwierigen Zeiten gemeinsam erfolgreich sein können.«

GRÜSSE VOM MINISTERPRÄSIDENTEN

Auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke sendete ein Grußwort an die Silber-Jubilare: »So wie das Handwerk eine wichtige Stütze unserer Wirtschaft ist, so sind die Meisterinnen und Meister das Rückgrat des Handwerks. Ohne sie läuft nichts! Und Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert sprach in seinem Grußwort von der Verantwortung öffentlicher Auftraggeber: »Die öffentliche Hand muss investieren, wenn andere es nicht können.«

Die Jubiläumsgäste freuten sich darüber hinaus über viele bekannte Gesichter, die sich am Rande der Veranstaltung nach Jahren wiedertrafen. Und so gab es am Ufer des tiefen Sees noch interessante Gespräche und einige alte Geschichten zu hören.



Gratulation von Handwerkskammerpräsident Robert Wüst an die Kfz-Mechanikermeister aus Westbrandenburg.



Steffen Reiche übergab gemeinsam mit HWK-Präsident Robert Wüst die Silbermeisterbriefe.

Fotos der Veranstaltung stellen wir im Internet zur Verfügung: hwk-potsdam.de



Foto: ©sevens/imagery

Das offizielle Siegerfoto: Torsten Höricke und Rico Schneider und Nico Schrader aus seinem Team freuten sich über die Glückwünsche von Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (r.), Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (l.) und HWK-Präsident Robert Wüst (z.v.r.)

Zukunft gesichert

ZEHN MÄRKISCHE UNTERNEHMEN – DARUNTER DREI HANDWERKSBEREIBE – SIND IN DER POTSDAMER STAATSKANZLEI AM 10. NOVEMBER MIT DEM »BRANDENBURGISCHEN AUSBILDUNGSPREIS 2022« FÜR IHR ENGAGEMENT IN DER BETRIEBLICHEN AUSBILDUNG GEEHRT WORDEN.

Aus dem westbrandenburgischen Handwerk freute sich der Kfz-Meisterbetrieb »Höricke meine Werkstatt GmbH« über die verdiente Auszeichnung. 1993 gegründet, arbeiten heute 21 Fachkräfte im Zwei-Schicht-Betrieb in dem Meisterbetrieb für die Kunden in der Region Teltow (Potsdam-Mittelmark). Modernste Technik, ein freundliches Service-Team und qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker sorgen für zufriedene Kundschaft des Kfz-Betriebs an der Teltower Oderstraße. Der Betrieb beschäftigt fast ausschließlich selbst ausgebildete Fachkräfte – vom Werkstattleiter bis zur stellvertretenden Geschäftsführerin.

Ende des vergangenen Jahres waren hier zehn junge Leute in Ausbildung. In dem Meisterbetrieb werden junge Frauen und Männer zu Automobilkaufleuten, zum Kfz-Mechatroniker oder zur Kfz-Mechatronikerin, als Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker oder Mechaniker für Karosserie-instandhaltungstechnik ausgebildet.

BÜNDNIS AUS WIRTSCHAFT UND POLITIK

Die Auszeichnung, mittlerweile zum 18. Mal vergeben, ist mit jeweils 1.000 Euro dotiert. Vertreterinnen und Vertreter des Brandenburgischen Ausbildungskonsens haben den Unternehmen die Preise gemeinsam mit Arbeits-

minister Jörg Steinbach überreicht. Der Brandenburgische Ausbildungspreis steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dietmar Woidke und ist eine Initiative des Brandenburgischen Ausbildungskonsens (Infokasten).

DIGITALE AUSBILDUNGSELEMENTE

Die Glückwünsche des westbrandenburgischen Handwerks überbrachte Handwerkskammerpräsident Robert Wüst, der auch die Laudatio für den Kfz-Betrieb hielt: »Mit digitalen Lern- und Lehrmitteln wird hier die Qualität der Ausbildung gesichert. Höricke - Meine Werkstatt setzt dabei auf innovative Ausbildungselemente wie den digitalen Ausbildungsausweis, digitale interne Kommunikation, Bereitstellung technischer Hilfsmittel, Online-Berufsschulunterricht und modernste Technik im Werkstattbereich. Für Azubis mit und ohne Migrationshintergrund werden Nachhilfkurse organisiert«, hieß es in seiner Laudatio. Anlässlich der Preisverleihung sagte Wüst: »Diese Betriebe bieten Perspektiven und sorgen für die Fachkräfte von morgen. Im Handwerk stiegen die Ausbildungszahlen zuletzt wieder. Das ist ein deutliches Zeichen, dass wir uns mit guten Ideen der Herausforderung stellen und junge Menschen ins Handwerk holen. Unsere Betriebe sichern jungen Leuten mit Qualität und Einfühlungsvermögen eine berufliche Zukunft und unterstützen damit gleichzeitig die Entwicklung der Region und des gesamten Landes Brandenburg. Dafür möchte ich Ihnen danken.«

SOZIALES ENGAGEMENT

Preisträger Torsten Höricke ist stolz auf die Auszeichnung. »Das zeigt mir, dass unsere Ideen auch gesehen werden. Denn wir wollen junge Leute für das Handwerk begeistern und sie vor allem auch langfristig an den Betrieb binden.« Oft seien dafür nur kleine Gesten oder Ideen notwendig, erklärt Höricke. Eine Tischtennisplatte im Pausenraum, gemeinsame Erlebnisse und ein offenes Ohr - auch bei persönlichen Problemen - all das sorgt für ein gutes Klima in der gesamten Mannschaft.

Passend dazu steht bei Höricke das soziale Engagement im Fokus. Seit 2013 ist der Betrieb Initiator und Organisator eines großen Benefizkonzerts - dem »Rock am Kanal«. Die Einnahmen gehen vollständig an Bedürftige sowie regionale Kinder- und Jugendprojekte. Darüber hinaus spendet der Betrieb mehrfach im Jahr an soziale Projekte wie an »Die Rettung Schiffbrüchiger«, die »Flutopferhilfe« und weitere. »Wir wollen von unseren Erfolgen auch etwas weitergeben.« Schließlich könne man jungen Leuten auch auf diese Weise wichtige Werte für ein gesellschaftliches Miteinander vermitteln.



Will jungen Leuten auf Augenhöhe begegnen: Preisträger Torsten Höricke



Handwerkskammerpräsident Robert Wüst hielt die Laudatio für den Betrieb.

**BRANDENBURGISCHER
AUSBILDUNGSPREIS
2022**

Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten und ist eine Initiative des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses - einem Bündnis von Wirtschaft, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Gewerkschaften, der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und der Landesregierung. Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Landes Brandenburg und der Partner des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses finanziert.

KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKSBEREITBETRIEBE

DAS PAPIERLOSE BÜRO



Foto: © Sasnet / Fotolia.com

Wann: 8. Dezember 2022 von 13 bis 18 Uhr
Wo: Kreishandwerkerschaft
 Teltow-Fläming, Am Heideland 2,
 14913 Jüterbog

Reduzieren Sie das tägliche
 Papierchaos auf ein Minimum.

Ansprechpartnerin
 Kerstin Bravo, T 033207/34-117
 kerstin.bravo@hwkpotsdam.de
 zukunftszenrum-brandenburg.de

SEMINARREIHE HANDWERK

Wann: 8. Dezember 2022 um 16 Uhr
Wo: Märkisches Gildehaus
 (Tagungs- und Congreßhotel),
 Schwielowseestraße 58,
 14548 Schwielowsee OT Caputh

Softwarelösungen für Handwerksbetriebe
 (Das perfekte Büro).

Anmeldung per E-Mail
 wirtschaftsfoerderung@
 hwkpotsdam.de oder per
 T 0331/3703-300

GRÜNDER SERVICE POTSDAM

Wann: 21. Dezember 2022 von 16 bis 18 Uhr
Wo: IHK Potsdam, Breite Straße 2 a-c,
 14467 Potsdam

Sie wollen Ihre Geschäftsidee testen, ohne
 gleich ins volle Risiko zu gehen? Sie möchten
 sich zusätzliche Einnahmequellen
 erschließen?

Ansprechpartner
 Tobias Müller, T 0331/2786-220
 tobias.mueller@ihk-potsdam.de

BERATUNG ZUM ÖFFENT- LICHEN AUFTRAGSWESEN

Wann: 22. Dezember 2022 von 10 bis 14 Uhr
Wo: Handwerkskammer Potsdam,
 Charlottenstraße 34, 14467 Potsdam

Die Auftragsberatungsstelle Brandenburg e.V.
 ist eine Gemeinschaftseinrichtung der In-
 dustrie- und Handelskammern und der Hand-
 werkskammern des Landes Brandenburg zur
 Förderung der mittelständischen Wirtschaft.
 Mitgliedsunternehmen werden zu allen
 Fragen rund um die Präqualifizierung im AVPQ
 und Unternehmer- und Lieferantenverzeichnis
 Brandenburg (ULV) sowie zum öffentlichen
 Auftragswesen beantwortet.

Ansprechpartner
 Marco Zimmermann
 marco.zimmermann@abst-
 brandenburg.de

Bitte melden Sie sich an. Die Plätze sind für
 Mitgliedsunternehmen kostenfrei.
hwk-potsdam.de/termine

BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

Kreishandwerkerschaft Oberhavel
 Havelstraße 19, Oranienburg
 12. Dezember 2022, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Havelland
 Waldemarstraße 15a, Nauen
 14. Dezember 2022, 8 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin
 Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin
 14. Dezember 2022, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig
 Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg an der Havel
 5. Dezember 2022, 8 bis 15.30 Uhr
 19. Dezember 2022, 8 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming
 Am Heideland 2, Jüterbog
 7. Dezember 2022, 8 bis 15.30 Uhr
 21. Dezember 2022, 8 bis 15.30 Uhr

BUNDESPREISE

Doppelt ausgezeichnete Tischlerei



Ausgezeichnet. Der Familienbetrieb wird geführt von den Tischlermeistern Dirk und Jörg Spatzier.

Aus der Tischlerei Spatzier im märkischen Wiesenburg gibt es doppelt gute Nachrichten. Der Meisterbetrieb konnte zwei Bundespreise für das Handwerk in der Denkmalpflege nach Hause holen.

In der Magdeburger Staatskanzlei überreichte der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Rainer Haseloff die Auszeichnung für die Anerkennung der Bauherrenleistung und der Leistungen des Handwerks in der Denkmalpflege. Der Preis wird von den jeweiligen Hand-

werkskammern sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und des Zentralverbandes des deutschen Handwerks ausgelobt.

Erstplatziert wurde die expressionistisch durchgeformte Villa Krocke in Burg/Jerichow, an der die Tischlerei beratend und auch mit Leistungen rund um die erhaltenen Fensterkonstruktionen beteiligt war. Mit einem Sonderpreis für herausragende Leistungen im Amtshaus der Fürstlichen Domäne zu Wörlitz, ein Bauwerk Erdmannsdorffs im UNESCO-Welterbe, gab es die zweite Auszeichnung für die Wiesenburger Handwerker. Tischlermeister Jörg Spatzier dankte in dem Zusammenhang allen Kollegen und Partnern: »Erfolg hat man nie allein, sondern immer nur im Zusammenspiel mit vielen Akteuren, also gemeinsam. Die überdurchschnittlichen Leistungen unserer Mitarbeiter wurden in diesem Jahr mehrfach gewürdigt. Darauf sind wir alle stolz und nehmen die Auszeichnungen als Ansporn.«

Bereits zu Beginn des Jahres gab es für den Betrieb die Auszeichnung als familienfreundlicher Betrieb im Landkreis Potsdam-Mittelmark und im Sommer den Bundespreis »Fensterbauer des Jahres« für hochwertige Neubauprojekte.

NACHGEFRAGT BEI JÖRN MÜLLER

Mit der Zeit gehen

Im Wusterhausener Autohaus von Jörn Müller hat sich in den vergangenen Jahren in Sachen Digitalisierung einiges getan. Der engagierte Geschäftsmann scheut sich nicht davor, Neues auszuprobieren. Und auch die Zukunft seines Handwerks sichert Müller. Hier werden Kfz-Mechatroniker ausgebildet.

Das Internet ist für meinen Betrieb...

JÖRN MÜLLER: ...einfach nicht mehr wegzudenken. Wir wären ohne handlungsunfähig. Im Werkstattbereich wird fast alles digital unterstützt. Unsere Kunden können schließlich erwarten, dass wir mit der Zeit gehen.

Digitalisierung heißt für mein Handwerk ...

...vor allem auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Es gibt in unserer Branche so viele technische Entwicklungen,

die unmittelbaren Einfluss auf den Betrieb haben. Mit digitalen Mitteln schaffen wir es immer besser, Arbeitsabläufe zu vereinfachen. Und nicht zuletzt sparen wir enorm viel Papier.

Mein Lieblingsplatz im Betrieb ist ...

...die Werkstatt. Aber mir liegt der ganze Laden am Herzen. Wichtig ist mir, dass es sich dreht – und die Kollegen und unsere Kunden zufrieden sind.

Die Handwerkskammer ist für mich ...

... vor allem da, um unser Handwerk abzusichern. Hier bekomme ich Unterstützung, wenn ich sie brauche, und unsere Lehrlinge nutzen die Möglichkeiten auf dem Bildungs- und Innovationscampus des Handwerks in Götz.



Fotos: © HWK Potsdam

»Wichtig ist, dass es sich dreht und alle zufrieden sind.«

Jörn Müller

Marie im Handwerk

JUNGE ANLAGENMECHANIKERIN IST 100. AZUBI DES MONATS. BRANDENBURGS WIRTSCHAFTSMINISTER JÖRG STEINBACH UND HANDWERKSKAMMERPRÄSIDENT ROBERT WÜST GRATULIERTEN

Dass Wege ins Handwerk nicht immer geradlinig verlaufen, berichten in jedem Monat die »Azubis des Monats« der Handwerkskammer Potsdam. Seit 2014 schlagen Handwerksbetriebe junge Menschen für diese Auszeichnung der Handwerkskammer Potsdam vor.

Nun jährte sich die Aktion zum 100. Mal: Handwerkskammerpräsident Potsdam Robert Wüst und Brandenburgs Wirtschaftsminister Prof. Dr. Jörg Steinbach zeichneten die angehende Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Marie-Christin Sievers, für ihre vorbildlichen Ausbildungsleistungen in ihrem Ausbildungsbetrieb als Azubi des Monats November aus.

die ihre Profession im Handwerk gefunden haben, die Vorbilder sind. In allen Regionen – ob in der Prignitz oder in Teltow-Fläming. Sie sind die Hoffnung und Zukunft Brandenburgs. Sie sind die Fachkräfte, die das Land und das westbrandenburgische Handwerk so dringend braucht. Sie gehören verdient ins Rampenlicht. Jeder soll wissen, was in ihnen steckt und welche Entwicklung sie nehmen.«



Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, zollt dabei allen 100 ehemaligen oder noch aktiven jungen Auszubildenden und ihren Ausbildungsbetrieben großen Respekt: »Die jungen Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker sowie die Ausbildungsleistung der Betriebe stehen viel zu selten im Licht der Öffentlichkeit. Unsere Aktion »Azubi des Monats« zeigt Monat für Monat, es gibt sie – die jungen Wilden, die lieben, was sie tun,

»Sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden, die Ausbildung durchziehen und dann auch noch vorbildliche Leistungen abliefern – wer wäre hier ein besseres Vorbild als Sie?«, wendet sich Wirtschafts- und Arbeitsminister Jörg Steinbach an die angehende Anlagenmechanikerin. Steinbach weiter: »Brandenburg braucht junge Menschen von Ihrem Format in allen Gewerken. Denn der Fachkräftebedarf im Land ist hoch, und noch zu wenige junge Men-

! Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten? Dann schreiben Sie an: sylvana.denulat@hwkpotd.com

schen entscheiden sich für eine Ausbildung im Handwerk. Erzählen Sie Ihre Geschichte! Denn Handwerk macht Sinn, handwerkliches Arbeiten erfüllt und bietet beste Zukunftsperspektiven. Ihr Beispiel zeigt das eindrucksvoll.«

NEUSTART MIT BLICK AUF UNTERNEHMERTUM

Für »Marie im Handwerk« – unter diesem Namen lässt die junge Frau ihre Follower bei Instagram an ihrem Handwerkerinnenleben teilhaben – war das Handwerk bei der ursprünglichen Berufswahl zunächst nicht geplant. Die junge Diplombauingenieurin setzte 2020 – beeinflusst durch berufliche Erfahrungen als Werkstudentin und die Coronapandemie – alles auf eine Karte und startete noch einmal neu: in eine Ausbildung. Ihr Ziel: perspektivisch den Handwerksbetrieb der Eltern weiterführen. Dafür wollte sie fachlich fit sein. Bis es soweit war, so berichten ihre Eltern, musste sich Marie in der Schule wahrlich durchbeißen. Nach dem Abi studierte sie an der FH Potsdam, arbeitete als Werkstudentin auf Baustellen und merkte, »dass es nicht das ist, was mich erfüllt«.

Die Pandemie führte sie schließlich in den elterlichen Betrieb. Die Eltern erkrankten, und Marie sprang ein und führte den Betrieb. Hier merkte sie, dass ihr gefiel, was unternehmerische Verantwortung bedeutet. Sie wurde ernst genommen, konnte ihre eigene Handschrift hinterlassen. »Dass Marie den Laden übernimmt, war nie geplant. Uns war eigentlich klar, dass auch bei uns der Nachfolger nicht aus der Familie kommt. Dass es nun anders kommt, ist natürlich wie ein `Sechser im Lotto`, zumal wir mit unserem Betrieb in den kommenden Jahren ja bei den Aufgaben der Energiewende enorm gefordert sind«, freut sich Installateur- und Heizungsbauermeister Steffen Sievers, der den Haustechnik-Betrieb »Sievers Bad & Heizung« von 26 Jahren gründete. Heute ist er stolz, dass seine Tochter den Mut dazu hat und Verantwortung nicht nur für die Mitarbeitenden, sondern auch für die dringend notwendige Klimawende übernimmt.

FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Für die 28-Jährige steht nicht nur das eigene Fortkommen im Fokus. Sie schaut hin, setzt sich aktiv ein: gibt Nachhilfe an der Berufsschule oder im Betrieb für ihre Mitlehrlinge. Sie networkt – sei es im Ludwigsfelder Gewerbeverein oder in der SHK-Innung, die sie verjüngen und mit jungen Nachwuchshandwerkern ins Gespräch kommen will. Sie organisiert Fahrten für die Junghandwerker oder Veranstaltungen, um den Zusammenhalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb zu stärken, Kollegen an den Betrieb zu binden, Auszubildenden Perspektiven im Betrieb zu zeigen.

Doch nicht nur im Handwerk ist sie angekommen. Marie hat auch einen »heißen Draht zu den Weihnachtsengeln«. Für den gleichnamigen Verein engagiert sie sich für »Kinder in Not«. 2021 sammelte sie 3.000 Euro ein, um den regionalen Fußball-Verein zu unterstützen.

Unternehmenschef und Vater Steffen Sievers ist optimistisch, dass sich für den Familienbetrieb mit der Entscheidung fürs Handwerk von Marie alles fügt und er sein Lebenswerk in gute Hände geben kann. Der Ludwigsfelder Handwerksbetrieb bildet seine Fachkräfte selbst aus. Aktuell erlernen drei Lehrlinge ihr Handwerk bei Sievers, weitere sind jederzeit willkommen. Dabei fördert und motiviert der Unternehmer seinen Nachwuchs schon sehr früh: »Wenn die Leistungen und das Engagement stimmen, gibt es ab dem 2. Ausbildungsjahr ein Auto und eine monatliche Tankfüllung, die wir als Firma zahlen.«

Sievers ist überzeugt, dass in den Köpfen der Gesellschaft ankommen muss, dass eine Ausbildung als Basis für ein Studium dienen kann. »Nicht umgekehrt, dann bleibt den jungen Menschen erspart, unzufrieden etwas tun zu müssen. Mit einem Ausbildungsabschluss ist man freier, flexibler und fällt gute Entscheidungen. Das zeigt auch der Weg meiner Tochter.«

EIN BESONDERER GRATULANT



Christoph Baldauf war einst der erste ausgezeichnete Azubi des Monats. Am 9. Juli 2014 wurde der damalige Dachdeckerlehrling bei der LeDs Dachbau GmbH aus Nuthe-Urstromtal zum ersten Azubi des Monats der Handwerkskammer Potsdam gekürt. Heute hat der Ludwigsfelder seinen Meistertitel in der Tasche. Ein zweiter soll folgen, 2023 startet er damit am BQZ Neuruppin. Er erinnert sich noch gut an die Aufregung von damals. Auch sein Weg begann mit einem Wirtschaftsingenieurstudium, und ein Ferienjob hat ihn dann vom Handwerk überzeugt.

BILDUNGSANGEBOTE

MEISTERAUSBILDUNG METALLBAUER II+I INKL. INTERNATIONALER SCHWEISSFACHMANN TEILE 0-2

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Doppelqualifizierung in einem Atemzug: Werden Sie Meister und Internationaler Schweißfachmann. Der Teil 3 kann zusätzlich erworben werden, um die Ausbildung zum IWS zu komplettieren.

Mit der Meisterausbildung erhalten Sie die optimalen Voraussetzungen, um einen Handwerksbetrieb zu leiten, Führungsfunktionen wahrzunehmen, Projekte selbstständig zu managen sowie Lehrlinge auszubilden. Die Ausbildung besteht aus vier Teilen: Neben den gewerkspezifischen Inhalten (Teil I und II) absolvieren Sie auch die Ausbildung in Betriebswirtschaft (Teil III) und Pädagogik (Teil IV).

Der Schweißfachmann gilt als die praxisorientierte Schweißaufsicht: Als Internationaler Schweißfachmann (SFM, IWS) können Sie in kleinen und mittelständischen Betrieben die Aufgabe einer geprüften Schweißaufsichtsperson nach DIN EN ISO 14731 übernehmen.

Sie können den Gesamtlehrgang oder auch die Teile einzeln buchen. Damit Sie die Weiterbildung optimal mit Ihrer Berufstätigkeit vereinbaren können, bieten wir Ihnen abhängig vom jeweiligen Lehrgangsteil verschiedene Lehrgangsformen an: Vollzeitlehrgänge (Montag bis Freitag) oder Berufsbegleitend am Wochenende (Freitag und Samstag).

Im Teil II+I der Meisterausbildung sind die Inhalte für die Teile 0, 1 und 2 der Ausbildung zum Internationalen Schweißfachmann (DVS-IIW 1170) enthalten.



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNGSTERMINE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Malte Hübel, T 033207/34-105
Juliane Krüger, T 033207/34-103
fortbildung@hwkpotsdam.de
Bildungs- und Innovations-campus Handwerk (BIH)

Täglich

Bildungs- und Innovations-campus Handwerk (BIH)
Am Mühlenberg 15, Groß Kreuz

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 3. März 2023
Vollzeit: ab 17. Juli 2023

Friseur I+II

Teilzeit: ab 10. Oktober 2023
Vollzeit: ab 16. Januar 2023

Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 30. September 2024

Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 9. Dezember
Vollzeit: ab 16. Oktober 2023

Tischler I+II

Teilzeit: ab 18. Oktober 2024

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Teilzeit: ab 17. November 2023
Vollzeit: ab 24. April 2023

Maler und Lackierer

Teilzeit: ab 26. Mai 2023

Installateur und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: ab 13. Oktober 2023
Vollzeit: ab 23. Oktober 2023

Maurer und Betonbauer I+II

Teilzeit: ab 22. September 2023

Metallbauer I+II

Teilzeit: ab September 2023
Vollzeit: ab 17. April 2023

FORTBILDUNG

AU-Kompressionszündungsmotor (b,c) am Pkw oder Lkw

Vollzeit: 6. Dezember 2022

Befähigungsnachweis Kranbediener (Ladekran)

ab 6. Dezember 2022

Photovoltaik-Energielösungen – Planung und Bewertung

ab 13. Dezember 2022

Sicherheitsprüfung (SP) Erstschtulung

am 19. Dezember 2022

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Teilzeit: ab 6. Januar 2023

Sachkundelehrgang Asbest Gemäß TRGS 519, Anlage 4c

ab 18. Januar 2023

Sachkundelehrgang Asbest Gemäß TRGS 519, Anlage 3

ab 6. Februar 2023

Fachkraft für Schimmelpilzsanierung

ab 6. Februar 2023

Photovoltaik - Technische Umsetzung von A bis Z

ab 7. Februar 2023

Prüfung von Elektrogeräten und Anlagen

ab 22. Februar 2023

Elektromobilität und Infrastruktur

ab 13. März 2023



Foto: © Stock/Seb-ra



FORD PRO™

**Game Changer
für Ihre Produktivität.**

Das Komplett-Paket für Ihren Fuhrpark.

Produktiver arbeiten dank unserer einzigartigen Kombination aus Produkten und Services. Von wegweisenden Fahrzeugen – wie dem neuen vollelektrischen Ford E-Transit – über hochmoderne Software-Lösungen für alle Flotten-Größen bis hin zu erstklassigem Service erhalten Sie alles, was Sie für Ihr Business brauchen, aus einer Hand. Das Ergebnis: mehr Produktivität und deutlich geringere Ausfallzeiten.



Bleiben Sie up to date:
Ford Pro Newsletter
abonnieren und exklusive
Studie zum Flotten-
management sichern.



Jörg Dittrich stellt sich der Wahl

IM DEZEMBER WÄHLT DER ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN. EINZIGER KANDIDAT IST JÖRG DITTRICH. WIR STELLEN DEN BEWERBER VOR.



Jörg Dittrich

Wenn sich Jörg Dittrich zur geplanten Energiepreislösung äußert, beklagt er die fehlende Unternehmensrealität in der politischen Entscheidungsfindung. Zu langsam, zu spät – und zu wenig: »Im aktuellen Diskurs vermissen wir zudem die Themen Heizöl und Pellets – das ostsächsische Handwerk braucht aber auch hier verlässliche Perspektiven, um seine Existenz zu sichern«, so Dittrich. Dass er »nur« für das ostsächsische Handwerk spricht, könnte sich bald ändern: Wenn am 8. und 9. Dezember der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in Augsburg tagt, steht die Wahl des neuen ZDH-Präsidenten an – und er ist der einzige Kandidat.

Denn für Hans Peter Wollseifer heißt es Abschied nehmen: Drei Amtsperioden hat er den ZDH als Präsident geführt. Nun ist Schluss, so schreiben es die Statuten vor. Und es spricht alles für den erfahrenen Dachdeckermeister aus Sachsen. Jörg Dittrich ist 53 Jahre alt, in zweiter Ehe verhei-

ratet, hat sechs Kinder und führt in Dresden einen Dachdeckerbetrieb mit über 50 Mitarbeitern, mit der er auch über Tochterfirmen die Felder Trockenbau, Klempnerei und Zimmerer abdeckt. Die Firma hat Tradition, ist seit 100 Jahren in Familienhand, die er von seinem Vater Claus übernommen hat – und in der sein Sohn Maximilian als Dachdeckermeister und Kalkulator arbeitet. Seine Frau Anne hat die kaufmännische Leitung inne, sein Neffe Johannes leitet als Dachdeckermeister die Berliner Niederlassung.

»Mich treibt das Handwerk in seiner Vielschichtigkeit um«, sagt Dittrich, der stets gut gelaunt und mit einem Spruch auf den Lippen auftritt. Er zeigt sich stets ausgezeichnet vorbereitet, fährt aber hart seine Linie, wenn es um Entscheidungen für das Handwerk geht. Er weiß, was er will, kann hart und laut diskutieren, ohne seine Gegenüber zu verprellen. Er weiß, dass man nicht nur immer draufhauen darf, wenn man etwas erreichen möchte. Und so kann er eloquent zwischen leisen und lauten Tönen schwanken. Er wird zwar gelegentlich auf Grund seiner Herkunft aus dem Freistaat Sachsen in die AFD-Ecke geschoben, aber davon weiß sich Dittrich klar zu distanzieren. Denn eins ist seine Überzeugung: »Freiheit ist nicht verhandelbar.«

Tatsächlich stehen die Chancen gut für den Sachsen. Er ist eloquent, verhandlungsstark, weiß sich für das Handwerk einzusetzen – und genau das möchte er auch als ZDH-Präsident einbringen: »Viele Entscheidungen für das Handwerk werden in Berlin und Brüssel getroffen – und verlangen nach einer leistungsfähigen Interessenvertretung für das Handwerk, um die Belange der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Familienbetriebe zu berücksichtigen. Ich bin aus Leidenschaft selbstständiger Dachdeckermeister und Unternehmer und stehe durch mein Ehrenamt als Präsident der Handwerkskammer Dresden mitten im politischen Geschehen. Ich kandidiere für das Amt des Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, um im Team mit allen handwerklichen Organisationen für Verbesserungen der Rahmenbedingungen zu streiten.« An Themen und Aufgaben wird es ihm nicht mangeln.

Foto: © Handwerkskammer Dresden/André Wiegand

EUROPAS NR. 1 WIRD ELEKTRISCH.



Der vollelektrische Ford E-Transit.

Als erstes vollelektrisches Ford Nutzfahrzeug revolutioniert der Ford E-Transit die Klasse der Transporter. Er kombiniert die bewährten Qualitäten des Ford Transit mit einer rein elektrischen Reichweite von bis zu 317 km¹ und bietet eine maximale Nutzlast von bis zu 1.600 kg sowie 44 Konfigurationsoptionen. In Kombination mit Ford Pro – dem neuen Vertriebs- und Serviceangebot von Ford – erreichen Sie Ihre maximale Produktivität.



¹Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP). Bei voll aufgeladener Batterie eines Ford E-Transit 390 L2 ist eine Reichweite bis zur genannten, zertifizierten elektrischen Reichweite von 317 km – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration – möglich. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z. B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter und Zustand der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.



Spürbare Entlastung

KATHRIN DE BLOIS LEGT GROSSEN WERT DARAUF, DASS IHRE MITARBEITER GESUND BLEIBEN. UM DEN RÜCKEN IHRER MONTEURE ZU SCHONEN, HAT SICH DIE SHK-UNTERNEHMERIN AN EINEM TEST VON EXOSKELETEN BETEILIGT.

Text: *Bernd Lorenz*

Die von der Politik forcierte Energiewende ist nicht nur eine schwierige, sondern auch eine schwere Aufgabe. »Es ist ganz schön anstrengend, eine Wärmepumpe in den Keller zu schleppen. Unser Bundesklimaschutzminister Robert Habeck kann sich gerne mal bei unseren Monteuren erkundigen, wie es abends ihrem Rücken geht«, sagt Kathrin de Blois mit einem Augenzwinkern. Da die geschäftsführende Gesellschafterin der Haaß GmbH & Co. KG das Wohl und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter immer im Auge hat, interessiert sie sich für technologische Neuheiten im Gesundheitsbereich, wie zum Beispiel den Einsatz von Exoskeletten.

Der SHK-Betrieb aus Mönchengladbach beschäftigt knapp 50 Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter liegt Kathrin de Blois zufolge bei 32 Jahren – die Krankheitsmeldungen liegen trotz Corona im Rahmen. Klar ist jedoch, dass die tägliche Arbeit der Techniker – zehn Mitarbeiter sind älter

als vierzig – auf den Baustellen körperlich anstrengend ist. Der Einsatz von Exoskeletten könnte ihr Monteur-Team bei anstrengenden körperlichen Tätigkeiten entlasten. Eine Gelegenheit, Hebe- und Tragehilfen zu erproben, bot sich mit der Teilnahme am Forschungsprojekt Handwerks-geselle 4.0 (siehe Kasten rechts).

Sieben Mitarbeiter aus unterschiedlichen Aufgabengebieten haben sich am Test der Exoskelette beteiligt. Zur Auswahl standen die Produkte der Hersteller Laevo, HeroWear, Auxivo und hTrius. »Sie sollten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Heben und Tragen von Heizkörpern, Heizungsanlagen und Wärmepumpen, aber auch schweren Werkzeugkoffern unterstützen und damit den unteren Bereich ihres Rückens entlasten«, so Kathrin de Blois.

Die Testphase dauerte drei Wochen. »Alle sieben Teilnehmer konnten jedes Exoskelett für zwei bis drei Tage

ausprobieren.« Es gab keine nennenswerten Unterschiede – höchstens im Tragekomfort. Das Gewicht der Exoskelette habe keine Rolle gespielt. In der Summe konnten die Vorteile der zukunftsweisenden Technologie Kathrin de Blois und ihr Testteam überzeugen. Die körperliche Belastung werde reduziert, dadurch werde einer Übermüdung vorgebeugt und damit einem Nachlassen der Konzentration entgegengewirkt.

OPTIMIERUNGSBEDARF

»Alle Monteure haben gemerkt, dass die Exoskelette die untere Rückenpartie beim Anheben und Tragen entlasten und unterstützen. Besonders bemerkenswert: Die grundsätzliche Körperhaltung wird verbessert«, betont die Unternehmerin. Dadurch würden Fehlbelastungen vermieden und langfristig die Gesundheit verbessert. Das eine oder andere müsste für Kathrin de Blois dagegen noch optimiert werden. »Einige Mitarbeiter haben befürchtet, dass sie mit den Schlaufen des Exoskeletts an einer Leiter oder an einer Türklinke hängen bleiben.« Zudem würden durch die Schleifen teilweise auch die Ta-

»Ich freue mich auf die Weiterentwicklung dieser neuen Technologie und sehe hier ein riesiges Potenzial – in vielfacher Hinsicht. Konkret wünschen wir uns, dass die Hilfsmittel mehr in die Arbeitsbekleidung der Monteure integriert werden und für weitere Tätigkeiten wie etwa Knien oder Überkopf-Arbeiten einsetzbar wären. Ideal wäre eine Art Overall.« Dazu empfiehlt Kathrin de Blois den Herstellern der Exoskelette mit einem Berufsbekleidungsunternehmen zusammenzuarbeiten.

Für die Unternehmerin haben Exoskelette im Handwerk definitiv eine Zukunft. Neben den gesundheitlichen Aspekten führt sie als Argument etwa die Steigerung der Attraktivität als Ausbildungsbetrieb an. Sie hat jedoch auch die bestehende Belegschaft im Blick. Die Fluktuation von qualifizierten Fachkräften sei hoch. Dem wolle Kathrin de Blois etwas entgegensetzen. Hilfsmittel wie Exoskelette könnten dazu beitragen, die Gesundheit, aber auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit dem eigenen Arbeitgeber zu steigern. »Jeder dürfte sich doch darüber freuen, wenn uns die Gesundheit unserer Mitarbeiter wichtig ist.«

»Alle Monteure haben gemerkt, dass die Exoskelette die untere Rückenpartie beim Anheben und Tragen entlasten und unterstützen.«

Kathrin de Blois, HaaB GmbH & Co. KG



Foto: © HaaB GmbH & Co. KG

schen an der Arbeitskleidung verdeckt. Zudem bemängelt sie, dass die verwendeten Hilfen nur für einen kleinen Teil der Tätigkeiten benötigt wird. »Heben und Tragen machen nur zehn Prozent aller Arbeitsschritte aus.« Last but not least könnten die Exoskelette besser auf die Körpergröße adaptierbar sein. Vor allem sehr großen und sehr schlanken Fachkräften habe es nicht gepasst. Auch die Kosten spielen eine Rolle: Die Preise der vier getesteten Exoskelette lagen zwischen 750 und 2.000 Euro. »Wir gehen jedoch davon aus, dass sie sich mit steigender Nachfrage noch ändern werden«, meint Kathrin de Blois. Sie ist jedoch willens, in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu investieren. »Das ist für uns selbstverständlich eine Herzenssache.«

HANDWERKSGESELLE 4.0

Im Rahmen des Forschungsprojekts Handwerksgeselle 4.0 sollen innovative digitale Assistenzsysteme für Beschäftigte in SHK-Handwerksbetrieben entwickelt und getestet werden. Um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beim Tragen schwerer Elemente oder bei der Arbeit mit schweren Werkzeugen zu entlasten, wird auch der Einsatz verschiedenartiger Exoskelette erprobt. Zu den Projektpartnern zählen unter anderem der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK), exoIQ und der Münchner SHK-Betrieb Hans Schramm GmbH & Co. KG. Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert. hwg40.de



Die Arbeit im Handwerk ist zuweilen ein richtiger Knochenjob. Viele Handwerker melden sich wegen Rückenschmerzen krank. Exoskelette können sie etwa beim Heben und Tragen schwerer Lasten unterstützen.

Foto: © Hunic GmbH

Last leichter schultern

EXOSKELETTE SOLLEN DEM TRÄGER KEINE SUPERKRÄFTE VERLEIHEN, SONDERN IHN VOR BELASTUNGSSPITZEN SCHÜTZEN.

Text: *Bernd Lorenz*

Exoskelette kommen bei körperlich anstrengenden Arbeiten zum Einsatz, die Beine, Arme, Hände, Schultern oder den Rücken belasten. »Sie werden wie ein Kleidungsstück oder wie ein Rucksack angezogen und mit dem jeweiligen Körperteil verbunden«, erklärt Prof. Dr.-Ing. Robert Weidner, der an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck lehrt und seine Expertise bei diversen Forschungsprojekten – darunter Handwerksgehilfe 4.0 – eingebracht hat. Bei einem Schulter-Exoskelett etwa sind die Stützstrukturen an den beiden Oberarmen befestigt. Sie leiten die auf die Arme und Schultern wirkende Kraft bei Überkopfarbeiten bis zum Becken ab. »Dieses System greift dem Benutzer im wahrsten Sinne des Wortes von hinten unter die Arme.«

Dem Wissenschaftler und Gründer von exoIQ ist es wichtig, mit einem Mythos aufzuräumen. »Ein Exoskelett verleiht keine Superkräfte.« Das sei schon physikalisch zu er-



Der Einsatz von Exoskeletten sollte immer gemäß der vom Hersteller angegebenen bestimmungsgemäßen Verwendung erwogen werden.

klären. Ein Gewicht von fünf Kilogramm, das aufgenommen werden muss, wiege auch weiterhin fünf Kilogramm. »Diese Systeme schützen den Träger vor Belastungsspitzen. Damit machen sie die Tätigkeit aber spürbar leichter und die Nutzer trainieren und erhalten dennoch ihre physische Grundleistungsfähigkeit.« Bei Exoskeletten wird zwischen aktiven und passiven Systemen unterschieden. »Bei passiven Systemen wird die abgeleitete Energie in einer Bewegungsrichtung mittels eines Feder-Dämpfer-Elements oder eines Seilzugs gespeichert und in eine andere Bewegungsrichtung abgegeben.« Dagegen werde ein aktives Exoskelett von einer externen Kraftquelle wie einem Motor angetrieben.

ENTLASTUNGSWIRKUNG NOCH UNBEKANT

Aus Sicht der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) können Exoskelette die körperliche Arbeit erleichtern. Allerdings sei die biomechanische Wirksamkeit und die Höhe der möglichen Entlastungswirkung von Exoskeletten in der betrieblichen Praxis bisher weitgehend unbekannt. »Ob und in welchem Ausmaß sich die körperliche Entlastung, die Exoskelette mit sich bringen können, auf die Verhütung von Berufskrankheiten auswirkt, ist noch nicht so erforscht worden, dass es beziffert werden könnte.«

Exoskelette seien als personenbezogene beziehungsweise gebundene Maßnahmen einzuordnen. Beim ihrem Ein-

satz müsse die Maßnahmenhierarchie des Arbeitsschutzes eingehalten werden. Demnach sollten Arbeitsplätze zunächst technisch und organisatorisch so gestaltet werden, dass keine Exoskelette benötigt werden.

Ziehen Unternehmen die Anschaffung in Betracht, müsse deren Einsatz für jeden Arbeitsplatz individuell beurteilt werden. Nach Einschätzung der BGHM sollten dazu im Vorfeld eine Reihe von Fragen beantwortet werden. Unter anderem gehe es dabei sowohl um die Gebrauchstauglichkeit von Exoskeletten bei einer speziellen Tätigkeit in einer bestimmten Umgebung als auch um die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen. »Entscheidet sich der Arbeitgeber dazu, Exoskelette am Arbeitsplatz einzusetzen, muss er gemäß Arbeitsschutzgesetz eine Gefährdungsbeurteilung speziell für die Exoskelette durchführen – auch wenn er den Einsatz zunächst nur ausprobieren möchte.«

Der Einsatz von Exoskeletten sollte zudem immer gemäß der vom Hersteller angegebenen bestimmungsgemäßen Verwendung erwogen werden. Hier müsse etwa geklärt werden, für welche Person, Belastungsart und Tätigkeit das Exoskelett geeignet ist. Auch die Umgebungseinflüsse wie beispielsweise Hitze, Staub oder beengte Arbeitsräume müssten berücksichtigt werden. Ebenfalls sollte ein Exoskelett das Tragen der vorgeschriebenen persönlichen Schutzausrüstung nicht beeinträchtigen.

HERSTELLER

Körperregionen wie Nacken, Schulter, Rücken, Arme, Hand oder Beine können mithilfe eines Exoskeletts unterstützt werden. Nachfolgend haben wir eine kleine Auswahl von Herstellern zusammengestellt.

Die Suits von Auxivo sollen als passives Exoskelett dabei helfen, den Rücken und die Hüftmuskulatur zu unterstützen oder die Belastung der Hände, Arme, Schultern und des Rückens zu reduzieren. auxivo.com

Um den Griff der Hand zu verstärken, kann das aktive Exoskelett Ironhand von Bioservo genutzt werden. bioservo.com

Das Modell S700 von exoiQ ist ein aktives Exoskelett zur Entlastung der Schulter. Es soll ab Frühjahr 2023 erhältlich sein. exoiq.com

Das passive Exoskelett BionicBack von hTrius soll den Rücken seines Trägers entlasten. htrius.com

Die SoftExo-Modelle von Hunic sind passive Exoskelette. Als Hebe- und Traghilfe sollen sie die Wirbelsäule vor Überlastung schützen. hunic.com

Bei der Modellreihe Paexo von Ottobock handelt es sich um passive Exoskelette, die etwa zur Entlastung des Nackens, der Schulter, des Handgelenks oder des Daumens getragen werden können. ottobockexoskeletons.com

Der Chairless Chair 2.0 von noonee soll dazu beitragen, die Rücken- und Oberschenkelmuskulatur zu stärken sowie die Wirbelsäule, Bandscheiben und Knie zu entlasten. noonee.com



Foto: © ZH / Schüring

»Das Kommissionsarbeitsprogramm für 2023 ist enttäuschend und verkennt den Ernst der aktuellen Lage zahlreicher Betriebe und Unternehmen.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des deutschen Handwerks



»Die Kommission verkennt Ernst der Lage«

DIE EU-KOMMISSION HAT IHR ARBEITSPROGRAMM FÜR 2023 VORGESTELLT. DAS HANDWERK IST ENTSETZT, DASS DARIN ENTLASTUNGSMASSNAHMEN FÜR KMU KAUM EINE ROLLE SPIELEN.

Text: *Lars Otten*

Es geht darum, Menschen und Unternehmen zu unterstützen und die Union widerstandsfähiger zu machen.« Laut der Europäischen Kommission ist das der Leitgedanke ihres Arbeitsprogramms für das kommende Jahr. Es gehe darum, sowohl den ökologischen und digitalen Wandel zu meistern als auch die aktuellen Krisen zu bewältigen. Enthalten sind 43 neue politische Initiativen, die die politischen Leitlinien mit ihren sechs übergreifenden Zielen (Klimaneutralität, Stärkung der sozialen Marktwirtschaft, digitaler Wandel, Schutz der europäischen Werte, Europas Rolle in der Welt festigen, Demokratie modernisieren) abdecken.

Einfachere digitale Verwaltungs- und Gerichtsverfahren sollen die Betriebe entlasten. Außerdem soll mithilfe digitaler Lösungen die Mobilität im europäischen Raum verbessert werden. Die Kommission will ihre wirtschaftspolitische Steuerung auf den Prüfstand stellen und die Haushaltsplanungen systematisch einer »Halbzeitüberprüfung« unterziehen. Im Bildungssektor soll eine verbesserte Lernmobilität den Wechsel zwischen den Bildungssystemen erleichtern. Zusätzlich sollen Vorschläge für die Anerkennung der Qualifikationen von Drittstaatsangehörigen die EU für »hochqualifizierte Fachkräfte« attraktiver machen.

EU FÜR QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE ATTRAKTIVER MACHEN

Geplant sind eine Reform des europäischen Strommarkts (bezahlbare Strompreise, Entkopplung von Strom- und Gaspreisen), eine europäische Wasserstoffbank (Ausbau unserer grünen Wasserstoffwirtschaft) und Maßnahmen zur Sicherung des Zugangs zu kritischen Rohstoffen.

»Wir werden gegen die hohen Energiepreise vorgehen, um die Belastungen für Familien und Unternehmen in ganz Europa zu verringern, und gleichzeitig unseren grünen Wandel beschleunigen«, sagt Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen. In puncto Entlastungen für die Betriebe bewertet das Handwerk das Arbeitsprogramm allerdings komplett anders: »Das Kommissionsarbeitsprogramm für



Foto: © iStock / stock.adobe.com



2023 ist enttäuschend und verkennt den Ernst der aktuellen Lage zahlreicher Betriebe und Unternehmen«, wettet Holger Schwannecke. »Diese brauchen all ihre Kräfte, um die externen Krisenschocks und -folgen zu bewältigen. In dieser Lage muss alles getan werden, um die Betriebe nicht durch kräftezehrende zusätzliche Belastungen zu schwächen«, so der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

Ihrer Ankündigung von Unterstützungsmaßnahmen für mittelständische Unternehmen lasse von der Leyen nun keine Taten folgen. »Wir müssen die Hindernisse beseitigen, die unseren kleineren und mittleren Unternehmen nach wie vor das Leben schwer machen« hatte sie in ihrer Rede zur Lage der EU im September noch betont und ein KMU-Entlastungspaket und Bürokratieabbau versprochen. Die in der Rede ebenfalls angesprochene Überarbeitung der Zahlungsverzugsrichtlinie ist zwar wie auch eine bessere Folgenabschätzung anstehender Richtlinien (KMU-Test) inklusive One-in-one-out-Regelung Teil des

Arbeitsprogramms, aber auch diese Initiativen sind aus Sicht des Handwerks nicht überzeugend.

»EU MÜSSTE KMU SPÜRBAR ENTLASTEN«

»Die Vorschläge zur Anpassung der Zahlungsverzugsrichtlinie sind viel zu kurz gegriffen und verfehlen das Ziel, jetzt Belastungen für die Betriebe zu reduzieren. Im Gegenteil enthält das Arbeitsprogramm eine Liste mit über 100 Vorschlägen, die zwei Jahre vor Ende der Legislaturperiode vorangetrieben werden sollen.« Die EU-Kommission hätte mit dem Arbeitsprogramm für 2023 ein klares Signal senden müssen, KMU spürbar zu entlasten. Jedoch halte die Kommission an ihrem Ökodesign-Vorschlag und an ihren Plänen fest, die Sorgfaltspflichten im Rahmen der Lieferkette auszuweiten. Schwannecke: »Dieses Weiter-wie-bisher ohne die außerordentliche Krisensituation einzubeziehen, verstärkt die Sorge, dass in Brüssel nicht in einer dem Ernst der wirtschaftlichen Lage angemessenen Weise politisch gehandelt und entschieden wird.«

Das Handwerk ist wenig begeistert vom Arbeitsprogramm der EU-Kommission. Die Unterstützung für KMU sei der kritischen Lage vieler Betriebe nicht angemessen.



187 Maßnahmen sollen den Bau von Wohnungen beschleunigen.

Bezahlbares Wohnen: Bündnis schlägt Maßnah

DAS BÜNDNIS BEZAHLBARER WOHNRAUM HAT MIT BETEILIGUNG DES HANDWERKS EIN PAPIER MIT VERSCHIEDENEN MASSNAHMEN FÜR EINE BAU-, INVESTITIONS- UND INNOVATIONSOFFENSIVE VORGELEGT.

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp und der Bedarf steigt weiter. Deswegen haben SPD, Grüne und FDP in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, pro Jahr 400.000 neue Wohnungen zu bauen – 100.000 davon öffentlich gefördert. »Dafür starten wir einen Aufbruch in der Bau-, Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik«, heißt es in dem Vertrag. Ein Zusammenschluss »aller wichtigen Akteure«, an dem auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) beteiligt sind, soll Lösungen erarbeiten, wie die Ziele der Bundesregierung zu erreichen sind. Das sogenannte »Bündnis bezahlbarer Wohnraum« hat sich Ende April konstituiert und stellt nun ein Maßnahmenpaket vor.

»Aus Sicht des Handwerks ist für die Zukunft vor allem Planungssicherheit hinsichtlich der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen wichtig.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des deutschen Handwerks

»Nur sechs Monate nach Gründung des Bündnisses bezahlbarer Wohnraum haben sich 35 Akteure mit zum Teil sehr unterschiedlichen Interessen auf eine gemeinsame Erklärung geeinigt«, sagt Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD). »Diese enthält 187 konkret zurechenbare und mit einem Datum versehene Maßnahmen, die von allen Beteiligten angestoßen und umgesetzt werden müssen.« Bis 2026 will die Bundesregierung 14,5 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau bereitstellen. Im kommenden Jahr will sie die Neubauförderung neu aufstellen und ein Wohneigentumsprogramm auflegen. Ab Mitte 2023 soll die Absetzung für Abnutzung auf drei Prozent steigen. Mithilfe digitaler Abläufe sollen Planungsprozesse beschleunigt werden, digitale Bauanträge sollen bundesweit zum Standard werden. Standardisierte digitale Anwendungen beim Building Information Modeling sollen Bauprozesse verkürzen.

möglichen, die Wiederverwendung der Bauprodukte und das Recycling von Baustoffen besser planen zu können.

KLARES BEKENNTNIS ZUR AUSBILDUNG

Das Handwerk begrüßt vor allem das »klare Bekenntnis zur dualen Ausbildung«. Damit werde die Bedeutung der Berufe und Gewerke, die für den Bau von bezahlbarem Wohnraum tätig sind, ausdrücklich anerkannt, erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. »Investitionen in den bezahlbaren Wohnraum sind auf Unternehmen und Beschäftigte in der Bauwirtschaft angewiesen, die diese als gut qualifizierte Fachkräfte umsetzen«, heißt es in den Beschlüssen des Bündnisses. Um die Fachkräftepotenziale so gut wie möglich auszuschöpfen, seien »zukünftige Fachkräfte mit der dualen Ausbildung zu qualifizieren, ausgebildete Fachkräfte durch berufliche Weiterbildung auf neue Herausforderungen vorzubereiten«. Mit Blick auf die notwendigen Investitionen im Bereich des Klimaschutzes müsse die Ausbildung im Handwerk gezielt gefördert werden.

Schwannecke fordert eine schnelle Verbesserung der Rahmenbedingungen: »Aus Sicht des Handwerks ist für die Zukunft vor allem Planungssicherheit hinsichtlich der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen wichtig, um den notwendigen Kapazitätsaufbau in den Betrieben trotz des derzeitigen schwierigen Umfeldes leisten zu können.« Er betont die Wichtigkeit der Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und auch zur Verbesserung der Fachkräftezuwanderung. Zusätzlich sei der Übergang zum nachhaltigen und ressourcenschonenden Bauen besonders für das Handwerk wichtig. »Dabei müssen wir aber auf schlanke Nachweisverfahren achten und jede Überbürokratisierung vermeiden.«

Die erarbeiteten Vorschläge seien nun schnellstmöglich umzusetzen, empfiehlt ZDB-Präsident Reinhard Quast. »Hier sehen wir uns als Wertschöpfungskette Bau in der Pflicht, den Kapazitätsaufbau weiter fortzusetzen.« Die Bauwirtschaft habe in den zehn Jahren sowohl die Zahl der Mitarbeiter als auch der Auszubildenden gesteigert. »Das ist nicht zuletzt den Betrieben des deutschen Baugewerbes zu verdanken, denn sie sind es, die rund 75 Prozent der Arbeitnehmer beschäftigen und 80 Prozent der jungen Leute ausbilden.« Das serielle Bauen sieht Quast als Nischenthema, »das die Probleme im Wohnungsbau nicht lösen wird«. Besonders der soziale Wohnungsbau müsse beschleunigt werden. »Und weil der soziale Aspekt vordringlich ist, sollen die Mittel hier auch für den EH 55 Standard eingesetzt werden können. Besser eine Förderung mit der tatsächlich mehr Wohnungen an den Markt kommen, als eine zu ambitionierte Förderung, die das nicht leistet.«

Damit serielles und modulares Bauen öfter Anwendung findet, sollen bereits einmal erteilte Typengenehmigungen bundesweit gelten. Die Landesbauordnungen sollen entsprechend geändert werden. Außerdem sollen Innovationsklauseln darin, etwa für eine Genehmigungsfreiheit von Dachgeschossausbauten, die Rahmenbedingungen für schnelleres Bauen in allen Ländern verbessern. Die Einrichtung einer Geschäftsstelle zur Folgekostenabschätzung in Normungsprozessen soll helfen, Baukosten zu begrenzen. Die Anforderungen für Neubauten sollen sich daran orientieren. Anfang 2023 will die Bundesregierung das Förderprogramm »Klimafreundliches Bauen« auf den Weg bringen, dass sich stärker am Lebenszyklus von Gebäuden ausrichtet. Der digitale Gebäuderessourcenpass für Neubauten soll er-



Bis 2026 will die Bundesregierung 14,5 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau bereitstellen.

menpaket vor



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für **Anpacker.**

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

[signal-iduna.de](https://www.signal-iduna.de)





Um Verbraucher vor den Lock-Angeboten der »Polsterer« zu schützen, hat der Bundesverband eine Initiative gestartet. Wird ein vermeintlich unseriöser Anbieter entdeckt und dem ZVR gemeldet, beginnt die Überprüfung, ob der Betrieb in der Handwerksrolle der Handwerkskammer und beim Gewerberegister eingetragen ist.

Handwerkliche Raumausstatter fürchten um ihren guten Ruf.

Foto: © Konigler Polsterer & Sattler



Pfusch: Handwerk wehrt sich gegen halbseidene Polsterbetriebe

SIE VERSPRECHEN TOP QUALITÄT UND SATTE RABATTE. DOCH DIE MASCHE DER ANGBLICHEN POLSTERBETRIEBE ENTPUPPT SICH ALS SCHWINDEL, DEN KUNDEN UND SERIÖSE HANDWERKER TEUER BEZAHLEN. DER ZENTRALVERBAND RAUM UND AUSSTATTUNG WEHRT SICH.

Text: *Kirsten Freund*

Man kennt sie aus lokalen Tageszeitungen: bunt gestaltete Polsteranzeigen mit Lock-Angeboten und extrem hohen Rabatten. Dahinter steckt ein bundesweiter Schwindel, warnt der Zentralverband Raum und Ausstattung (ZVR). Der Verband will dem entschieden entgegenreten und Verbraucher wachrütteln. Mit angeblich günstigen Preisen würden diese Betriebe Kundinnen und Kunden anlocken, die das hinterher teuer bezahlen müssen. »Ähnlich wie bei den Dach-Haien oder unseriösen Teppichwäschereien steckt dahinter oft ein osteuropäischer Clan«, berichtet Verbandspräsident Ralf Vowinkel. Das Perfide daran: Die angeblichen Raumausstatter würden sich oft Firmennamen geben, die denen renommierter, ortsansässiger Firmen bis auf einen Buchstaben ähneln.

Die Masche: Die großflächigen Anzeigen oder die Beilagen in Form von Flyern in regionalen Tageszeitungen sehen bundesweit fast immer gleich aus. Es werden Polsterarbeiten mit sehr großen Rabatten angeboten. Es fehlt aber ein Datum für den genauen Aktionszeitraum. Auch eine Firmenadresse fehlt. »So können die Flyer massenhaft produziert und eingesetzt werden«, berichtet Ralf Vowinkel. Die Polsteranbieter würden auch direkt im Haushalt der Interessierten zur Beratung auftauchen. »Sie treten dann sehr bestimmt auf und bedrängen die Kundschaft.« Gegen eine Anzahlung von 30 bis 50 Prozent würden die zu restaurierenden Möbel mitgenommen.

AUFFÄLLIG SIND SCHNELLE INHABERWECHSEL

Dann werde versucht, die Polsteraufträge bei ortsansässigen Raumausstatter- oder Sattlerbetrieben fertigen zu lassen. »Ich kenne viele Kolleginnen und Kollegen, die schon persönlich bedrängt wurden, diese Aufträge anzunehmen.« Findet sich kein lokaler Betrieb und auch kein Lieferant (diese verweigern ebenfalls zunehmend die Zusammenarbeit), würden die Möbel ins Ausland transportiert und überarbeitet. Das Ergebnis sei meist nicht nur deutlich teurer als gedacht und auch teurer, als bei einem seriösen Handwerksbetrieb, sondern in der Ausführung enttäuschend für den Kunden, warnt der Verband. »Und eine Rechnung wollen diese Betriebe häufig auch nicht ausstellen.« Auffällig seien die schnellen Inhaberwechsel, überwiegend mit gleichem Nachnamen, oder die komplette Auflösung des Geschäftssitzes nach kurzer Zeit. An einem anderen Ort gründen sie dann eine Firma mit leicht abgeändertem Namen.

Die Gegenwehr: Um Verbraucher vor den Lock-Angeboten der »Polsterer« zu schützen, hat der Bundesverband ei-

ne Initiative gestartet. Wird ein vermeintlich unseriöser Anbieter entdeckt und dem ZVR gemeldet, beginnt die Überprüfung, ob der Betrieb in der Handwerksrolle der Handwerkskammer und beim Gewereregister eingetragen ist. Wenn keine Eintragung vorliegt, kann eine Abmahnung mit Unterlassungserklärung durch die Wettbewerbszentrale erfolgen. Auf diesem Wege seien bereits mehr als 20 unseriöse Anbieter der Wettbewerbszentrale gemeldet worden. »Diese Zahl mag auf den ersten Blick gering wirken, ist jedoch ein Schritt in die richtige Richtung. Denn es ist für den ZVR gar nicht so einfach, die benötigten Informationen für eine Abmahnung zusammenzutragen«, so Vowinkel.

AUF GARANTIE UND GEWÄHRLEISTUNG ACHTEN

Wer einen Polsterbetrieb sucht, dem rät der Verband immer zu prüfen, wie lange dieser schon am Markt ist. Die Namen und Standorte von unseriösen Betreibern würden sehr oft wechseln. Auch die Garantie und Gewährleistung erhalte man in der Regel nur bei einem seriösen Betrieb.

Karl-Sebastian Schulte, Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Unternehmervereins des Deutschen Handwerks (UDH), unterstützt die Kampagne des ZVR. Er rät Kundinnen und Kunden dazu, sich direkt an Fachbetriebe zu wenden oder bei Angeboten zu prüfen, ob diese von einem seriösen Betrieb stammen. Die Innungsmitgliedschaft sei ein gutes Zeichen für Handwerksqualität. Das erkenne man zum Beispiel am R-Logo oder S-Logo an der Ladentür. Nur Innungsfachbetriebe dürfen die Logos führen. Daneben sei natürlich der Meisterbrief ein Zeichen für Qualität im Handwerk. Kunden können nach dem Meisterbrief fragen und sich diesen zeigen lassen.

EIN GEGENMITTEL WÄRE DIE MEISTERPFLICHT

Ein Mittel, um den kriminellen Machenschaften im Polsterbereich entgegenzuwirken, sei auch die Wiedereinführung des Meisters im Raumausstatter- und Sattler-Handwerk, sagt Ralf Vowinkel. Im Raumausstatter-Handwerk wurde der Meister vor zwei Jahren wieder eingeführt. Die »Rückvermeisterung« habe gezeigt, dass der Meister in Deutschland als Gütesiegel für hochwertige Qualität zu bewerten ist. Nur so könnten die Ziele der unseriösen Polsterer – schneller Umsatz bei fragwürdiger Qualität – vereitelt werden.

Und was ist mit den Tageszeitungen, die die Anzeigen veröffentlichen oder Flyer beilegen und damit ordentlich Geld verdienen? Vowinkel: »Wir informieren die Zeitungen über diese Vorfälle. Wenn sie die Anzeigen dann trotzdem veröffentlichen, ist das unserer Meinung nach nicht im Sinne des Verbraucherschutzes und ihren Lesern.«

»Ich kenne viele Kolleginnen und Kollegen, die schon bedrängt wurden, diese Aufträge anzunehmen.«

*Ralf Vowinkel,
ZVR-Präsident*

STEUERN

ERLEICHTERUNG FÜR
KLEINERE PV-ANLAGEN

Foto: © anastasiya_globe / stock.adobe.com

Die Bundesregierung will den Photovoltaikausbau voranbringen. Dazu beitragen soll unter anderem, dass ab 2023 kleinere Solarstromanlagen bis 30 kW (peak) auf Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien für Eigentümer und Mieter steuerfrei gestellt werden sollen. Bei Mehrfamilienhäusern gilt dies für Anlagen von bis zu 15 kW je Wohnung oder Geschäftseinheit. Bislang waren PV-Anlagen nur mit einer Leistungsgrenze von zehn kW befreit. Die Neuregelung ist Teil des Jahressteuergesetzes 2022, dem der Bundesrat noch zustimmen muss, was voraussichtlich im Dezember der Fall sein wird. Sie betrifft sowohl Neuanlagen als auch Bestandsanlagen. Ein Steuererklärung für die Einnahmen aus dem Betrieb einer solchen PV-Anlage würde deshalb in vielen Fällen entfallen.

Die Umsatzsteuer von aktuell 19 Prozent für die Lieferung, den Kauf, die Einfuhr und Installation von Photovoltaik-Anlagen und von Stromspeichern soll ebenfalls komplett entfallen, wenn es sich um eine Leistung an den Anlagenbetreiber handelt und die Anlage auf oder in der Nähe von Wohnungen oder öffentlichen Gebäuden installiert wird.

Da die Betreiber von Photovoltaik-Anlagen bei der Anschaffung der Anlage dann nicht mehr mit Umsatzsteuer belastet werden, müssen sie auch nicht mehr wie bisher auf die Kleinunternehmerregelung verzichten, um sich die Vorsteuerbeträge erstatten zu lassen. Sie sollen damit von Bürokratieaufwand entlastet werden, also möglichst wenig mit dem Finanzamt zu tun haben müssen. Außerdem sollen künftig Lohnsteuerhilfvereine bei der Steuererklärung

unterstützen können, wenn die PV-Anlage von der Einkommensteuer befreit ist. Das dürfen sie bislang nicht.

Was aber bedeutet das für Anlagenbauer, die für ihre Abschlags- und Anzahlungsrechnungen für PV-Anlagen aktuell noch 19 Prozent Mehrwertsteuer ausweisen müssen, obwohl sie die Anlagen erst 2023 fertig installieren werden? Sie fragen sich, ob ihre Kundinnen und Kunden die Umsatzsteuer dann zurückfordern werden, wenn die Neuregelung kommt? Oder ob die Kunden 2023 dann nur noch den Nettobetrag zahlen?

»Aus steuerlicher Sicht waren und sind Abrechnungen von Anlagenbauern im Jahr 2022 mit 19 Prozent Mehrwertsteuer korrekt«, sagt Steuerberaterin Luisa Damm von der Kanzlei Ecovis aus Dresden. Das sei auch dann der Fall, wenn der Gesetzgeber mit dem Jahressteuergesetz 2022 die Neuregelung auf den Weg bringt. »Anlagenbauer können und dürfen im laufenden Jahr 2022 nicht anders abrechnen, auch wenn das Gesetz schon früher stehen sollte«, betont die Steuerberaterin.

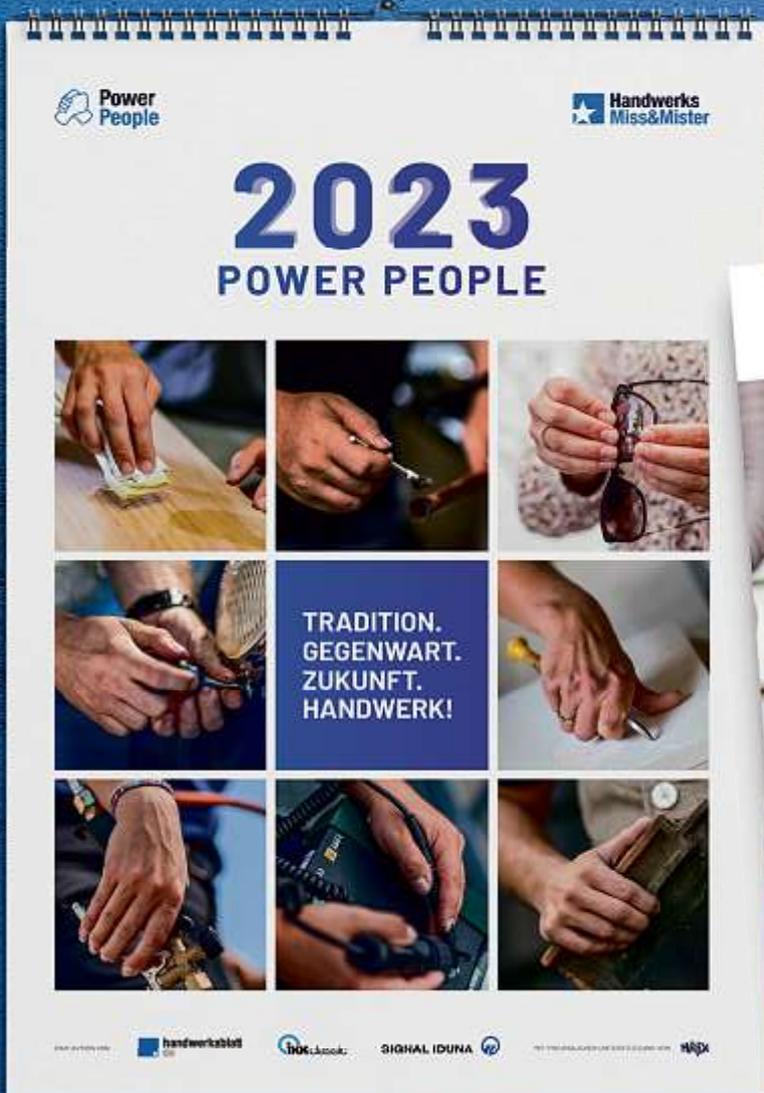
Erst bei der Schlussabrechnung 2023 kann der Anlagenbauer den Nullsteuersatz anwenden und die bisher gezahlten Anzahlungen inklusive Mehrwertsteuer auf die Schlusszahlung anrechnen. Ob der Anlagenbauer eine vereinnahmte Umsatzsteuer dann zurückzahlen muss, hänge im Wesentlichen von den jeweiligen Verträgen ab. Den Paragraphen 29 im Umsatzsteuergesetz habe der Gesetzgeber extra für solche Steuersatzänderungen eingeführt, erklärt ihr Kollege, Rechtsanwalt Ulrich Schlamminger. »Das Umsatzsteuergesetz bietet somit eine Anspruchsgrundlage. Letztlich kommt es jedoch darauf an, was in den Verträgen steht.«

Aber was heißt das genau? »Paragraf 29 UStG regelt die Verfahrensweise bei der Änderung des Steuersatzes. Hier von 19 auf 0,00 Prozent«, erklärt Ulrich Schlamminger. Beruht die Leistung auf einem Vertrag, der nicht später als vier Kalendermonate vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen worden ist, kann der Vertragspartner einen angemessenen Ausgleich der umsatzsteuerlichen Mehr- oder Minderbelastung verlangen. Das gilt nicht, wenn die Parteien etwas anderes vereinbart haben.

»Wurde der Vertrag über den Anlagenbau in dem oben genannten Zeitraum geschlossen, so könnte der Kunde, der als Endverbraucher durch die 19 Prozent Umsatzsteuer belastet ist, unter gewissen Voraussetzungen von dem Anlagenbauer diese zurückverlangen und sich auf die Anwendung des Steuersatzes von 0,00 Prozent Umsatzsteuer berufen.« KF

DER KALENDER FÜRS HANDWERK

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE



*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € – zzgl. Versandkosten

KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN



Text: **Kirsten Freund**...

Die ersten Anfragen werden jetzt eintrudeln. Seit 26. Oktober können Arbeitgeber ihren Mitarbeitern eine steuerfreie Prämie zahlen, um die finanziellen Belastungen angesichts der Rekordinflation zumindest etwas abzufedern. Das steuer- und sozialabgabenfreie Extra zum Gehalt darf bis zu 3.000 Euro betragen.

3.000 Euro steuerfrei - das weckt Erwartungen

ARBEITGEBER KÖNNEN IHRE BESCHÄFTIGTEN IN DEN NÄCHSTEN MONATEN FINANZIELL UNTERSTÜTZEN. DOCH SIND SIE DAZU IN DER LAGE?

Der Spielraum ist groß. Die Prämie kann eine Einmalzahlung sein oder aber der Betrieb überweist Teilbeträge verteilt auf mehrere Monate. Deadline ist der 31. Dezember 2024, bis dahin ist die Auszahlung der Inflationsprämie steuerfrei. Arbeitnehmer erhalten die Prämie brutto für netto und für Arbeitgeber fallen keine Lohnnebenkosten an, insbesondere kein Arbeitgeberbeitrag zur Sozialversicherung.

»Es ist für den Arbeitgeber eine günstige Möglichkeit einem verdienten Arbeitnehmer eine Prämie oder einen Bonus auszubezahlen ...«.

User-Kritik auf Facebook

WER MACHT MIT?

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer klingt die Inflationsausgleichsprämie super und weckt Erwartungen. Doch genau wie schon beim Corona-Bonus handelt es sich um eine freiwillige Zahlung des Arbeitgebers. Es sei denn, die Tarifpartner handeln eine Sonderzahlung aus. In der Regel kann der Arbeitgeber entscheiden, ob, wann und wie viel Prämie er überweisen wird. Schließlich ist er es auch, der den Bonus zahlen muss – und das wird vielen kleineren Betrieben in der aktuell angespannten Lage kaum möglich sein.

Bei Facebook kommentieren viele User unseren Beitrag zur Inflationsprämie entsprechend kritisch und bezeichnen die Prämie als »realitätsfremd«. So schreibt ein Leser: »Die Leistungen müssen ja erst mal erbracht werden, um die 3.000 Euro auszahlen zu können. Oder die Regierung geht in Vorkasse – das wär was.« Eine Leserin merkt die Situation in den Betrieben an: »Täglich hört man von neuen Insolvenzen im Mittelstand und dann so was! Wo soll denn das Geld herkommen? Die Firmen sind doch froh, wenn sie durch das ganze Chaos heil durchkommen ...?«



Begünstigt sind alle Bar- und Sachleistungen, die bis zum 31. Dezember 2024 gewährt werden.

Ein weiterer User erinnert die Kritiker daran, dass man auch kleinere Beträge oder Teilbeträge zahlen kann: »Es ist für den Arbeitgeber eine günstige Möglichkeit einem verdienten Arbeitnehmer eine Prämie oder einen Bonus auszubezahlen ...«.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN GIBT ES?

Ausgestaltet ist die steuerfreie Inflationsausgleichsprämie relativ unkompliziert. Begünstigt sind alle Bar- und Sachleistungen, die bis zum 31. Dezember 2024 gewährt werden. Es genügt, wenn der Arbeitgeber deutlich macht, dass die Zahlung im Zusammenhang mit der allgemeinen Preissteigerung steht. Zum Beispiel durch einen entsprechenden Hinweis auf dem Überweisungsträger im Rahmen der Lohnabrechnung.

Voraussetzung für die Steuerfreiheit ist, dass die Leistung zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn gewährt wird. Dies ist nur dann der Fall,

- wenn die Leistung nicht auf den Anspruch auf Arbeitslohn angerechnet wird,
- wenn der Anspruch auf Arbeitslohn nicht zugunsten der Leistung herabgesetzt wird,
- die verwendungs- oder zweckgebundene Leistung nicht anstelle einer bereits vereinbarten künftigen Erhöhung des Arbeitslohns gewährt und
- bei Wegfall der Leistung der Arbeitslohn nicht erhöht wird.

Macht ein Arbeitgeber hier einen Fehler, dann werden die Zahlungen der Lohnsteuer unterworfen und Sozialversicherungsbeiträge fallen an. »Das kann Arbeitgeber finanziell stark belasten, da Verstöße meist erst nach Monaten bemerkt werden und Arbeitgeber dann den Arbeitnehmeranteil nicht mehr vom Arbeitnehmer nachfordern können, sondern die kompletten Sozialversicherungsbeiträge allein zu tragen haben«, warnt Rechtsanwalt und Steuerberater Dietrich Loll, Leiter der ETL SteuerRecht Berlin.

WER KANN DIE PRÄMIE ERHALTEN?

Die Inflationsprämie kann jede und jeder Beschäftigte erhalten. Der Gesetzentwurf sieht keine Begrenzung auf das erste Dienstverhältnis oder auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen vor. »Damit kann die Inflationsausgleichsprämie auch an Arbeitnehmer in einem Zweitjob, an Minijobber, an Teilzeitbeschäftigte und auch an Gesellschafter-Geschäftsführer steuerfrei gezahlt werden«, erläutert Dietrich Loll. »Bei Zahlungen an nahe Angehörige und Gesellschafter-Geschäftsführer ist aber wie immer der Fremdvergleichsgrundsatz zu beachten und daher besondere Sorgfalt geboten.«



Foto: © Joachim Wendler / stock.adobe.com

Firmen sehen die Inflationsprämie kritisch.

FEHLER VERMEIDEN

Falle 1: Ein Arbeitgeber zahlt für drei Monate 1.000 Euro des vertraglich vereinbarten Arbeitsentgelts brutto für netto als steuer- und sozialversicherungsfreie »Inflationsausgleichsprämie«. Der Arbeitgeber verstößt gegen das Zusätzlichkeitserfordernis. Es handelt sich um lohnsteuer- und sozialversicherungspflichtiges Arbeitsentgelt.

Falle 2: Eine Arbeitgeberin hat bereits eine Lohnerhöhung ab Oktober 2022 zugesagt. Statt der vereinbarten Erhöhung zahlt die Arbeitgeberin zunächst in mehreren Teilbeträgen die Inflationsausgleichsprämie. Die Arbeitgeberin verstößt gegen das Zusätzlichkeitserfordernis, die Prämie kann nicht anstelle der Lohnerhöhung, sondern nur zusätzlich zu dieser gewährt werden. (Quelle: ETL Gruppe)

Freiwilligkeit: Bei der Inflationsausgleichsprämie handelt es sich um eine freiwillige Leistung des Arbeitgebers. Die im »Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferung über das Erdgasnetz in § 3 Nummer 11 des Einkommensteuergesetzes« beschlossene Steuerfreiheit der Prämie sieht keine Regelung vor, dass diese an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgezahlt werden muss. (Quelle: Bundesregierung)

Die Nachfolgeplanung hat Einfluss auf die Kreditwürdigkeit

ES GIBT NUR WENIGE THEMEN, DIE STRATEGISCH DERART WICHTIG SIND WIE DIE PLANUNG DER BETRIEBSÜBERGABE. AUCH DIE HAUSBANK IST DARAN SEHR INTERESSIERT. WARUM, LESEN SIE HIER.

Text: Michael Vetter...

Den meisten Unternehmern dürfte bekannt sein, wie wichtig die rechtzeitige Planung der Betriebsübergabe ist. Was die wenigsten wissen: Sie kann sich auch auf die Kreditwürdigkeit des Betriebsinhabers auswirken.

Das zeigt sich an diesem Beispiel: Betriebsinhaber Hartmut S. wurde auf seinem aktuellen Kontoauszug mitgeteilt, dass der Zinssatz des Überziehungskredites für sein Geschäftskonto »mit sofortiger Wirkung« von bisher 7,25 % auf nun 9 % erhöht wird. S. konnte sich an keine derart starke Erhöhung während der langen Zusammenarbeit mit seiner Hausbank erinnern.



Es gibt sicherlich nur wenige strategisch derart wichtige Themen wie die Betriebsübergabe, trotzdem messen Betriebsinhaber ihm oft eine eher untergeordnete Bedeutung zu.

ÜBERGABEKONZEPT ALS KREDITVORAUSSETZUNG
Nach Rücksprache mit seinem Kundenberater erhielt er die Information, dass diese Erhöhung »wegen des fehlenden Konzeptes zu seiner in rund eineinhalb Jahren geplanten Geschäftsübergabe an seinen Sohn erfolgte«. Der Bankmitarbeiter zitierte aus einem Aktenvermerk, den er nach dem letzten Gespräch mit S. angefertigt hatte. Darin heißt es, dass S. davon in Kenntnis gesetzt wurde, »dass die Bank als Kreditgeber kurzfristig ein entsprechendes Übergabekonzept erwartet, um die spätere Rechtsnachfolge vor allem vor dem Hintergrund der Gesamtverbindlichkeiten des Betriebes geklärt zu sehen«.

Die Gesamtverbindlichkeiten von rund 280.000 Euro waren auf eine kürzlich erfolgte Betriebserweiterung zurückzuführen, die neben dem Kauf des bisher gemieteten Gebäudes zusätzliche Investitionen für die Geschäftsausstattung erforderte. Die Bank – das bestreitet S. auch nicht – hatte die damit verbundene, erhebliche Erhöhung

des Kreditumfanges unter anderem von einem schlüssigen Nachfolgekonzept abhängig gemacht. Dies war auch Teil des Darlehensvertrages, den S. unterschrieben hat.

VERNACHLÄSSIGTE PLANUNG

Offensichtlich wurde dieser wichtige Punkt von S. bisher nicht mit der eigentlich gebotenen Aufmerksamkeit realisiert, sonst hätte er sich wahrscheinlich längst mit Unterstützung seines Steuerberaters um das erwartete Nachfolgekonzept bemüht. Dies gilt umso mehr, da der Sohn von S. bei einem Kollegen in einer Nachbarstadt tätig und damit für die Nachfolge seines Vaters eigentlich bestens vorbereitet ist. Offenbar führte dies wohl wesentlich dazu, dass sie die Nachfolgefrage trotz des bestehenden Planungszeitraumes auf die lange Bank geschoben und den mit dem Kreditinstitut getroffenen Vereinbarungen nach einem konkreten Konzept bisher nicht nachgekommen sind. Einem Konzept übrigens, an dem die Bank natürlich vor allem deshalb interessiert ist, weil sie rechtzeitig wissen möchte, wer später die Zins- und Tilgungsraten der Kreditverpflichtungen leisten wird.

AUCH ERBRECHT IST VON BEDEUTUNG

Mit dieser »konzeptionellen Zurückhaltung« befinden sich Vater und Sohn S. nach den Erfahrungen des Autors in sprichwörtlich bester Gesellschaft. Es gibt sicherlich nur wenige strategisch derart wichtige Themen wie die Betriebsübergabe, trotzdem messen Betriebsinhaber ihm oft eine eher untergeordnete Bedeutung zu. Dabei kann bei einer späteren Nachfolge die rechtzeitige Aufteilung der zukünftigen Erbmasse bereits zu Lebzeiten des Unternehmers – etwa in Form von Schenkungen an weitere Erben – dazu beitragen, den Betriebsübergang reibungslos zu vollziehen. Bei vermieteten Immobilien kann dies darüber hinaus mit einem Nießbrauch verbunden werden, der dem bisherigen Betriebsinhaber



Für eine Betriebsübergabe ist die rechtzeitige Planung sehr wichtig.

Foto: © iStock / Andrey

auch zukünftig die jeweiligen Mieteinnahmen aus dem Objekt garantiert.

GEMEINSAME LEITUNG BEIM ÜBERGANG

Von ebenso großer Bedeutung ist eine rechtzeitige Nachfolgeplanung im Hinblick sowohl auf die Kunden als auch auf die Mitarbeiter des Betriebes. Es spricht – neben ebenfalls wichtigen betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten – auch für die menschlichen Qualitäten des Unternehmers, Kunden und Mitarbeitern rechtzeitig zu ermöglichen, sich an den Gedanken einer neuen Betriebsleitung zu gewöhnen. Hier ist es in der Regel hilfreich, wenn bisheriger und zukünftiger Inhaber den Betrieb einige Wochen gemeinsam leiten und so einen möglichst reibungslosen Übergang ermöglichen.

Herr S. aus unserem Beispiel wäre gut beraten, sich umgehend mit seinem Steuerberater zusammzusetzen und ein tragfähiges Konzept zur Geschäftsübergabe zu entwickeln. Dabei ist es absolut unvermeidlich, zunächst zumindest seinen Sohn von Anfang an in die Gespräche einzubinden. Gegebenenfalls ist auch ein Fachanwalt hinzuzuziehen, der die zu erwartenden rechtlichen Gesichtspunkte bewertet und in das Gesamtkonzept integriert.

WICHTIGE FRAGEN ZUR BETRIEBSÜBABE

1. Gibt es beim Betriebsinhaber beziehungsweise bei seiner Familie eine konkrete Lebensplanung über den späteren Rückzug des Unternehmers aus dem Betrieb?
2. Wird beabsichtigt, den Betrieb an ein Mitglied der Familie, an einen Mitarbeiter oder an eine außenstehende Person zu übergeben und selbst Eigentümer zu bleiben oder ihn an eine der genannten Personen gegebenenfalls zu verkaufen?
3. Gibt es diesbezügliche steuerliche oder erbschaftsrechtliche Überlegungen?
4. Bestehen konkrete Pläne zur späteren finanziellen Altersabsicherung des Betriebsinhabers und seiner Familie?
5. Sind den Hausbanken die Übergabep lanungen bekannt? Sind diese bereit, den Betriebsinhaber dabei zu begleiten und auch nach dem Übergang als Kreditgeber auf dem bisherigen Niveau ebenfalls noch zur Verfügung zu stehen?

Erbrechtliche Regelungen ins Gesamtkonzept einbinden:

Gedanken über einen späteren Betriebsübergang sollten grundsätzlich auch bereits bestehende erbrechtliche Regelungen (Testament, Erbvertrag, bereits erfolgte Schenkungen etc.) einbeziehen. Ein schlüssiges Gesamtkonzept ermöglicht bei einer solchen Gesamtbetrachtung auch die Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der bisherigen letztwilligen Verfügungen des Betriebsinhabers.

Nachschub für die Flotte: der Fiat Doblò Cargo

DIE ITALIENER BESSERN BEI IHREM KLEINSTEM TRANSPORTER NACH UND PRÄSENTIEREN IHN KOMPLETT NEU. AUF NEUER PLATTFORM GIBT ES IHN ALS DIESEL, BENZINER UND ELEKTRISCH.

Er ließ in der Tat lange auf sich warten: der neue Doblò von Fiat. Jetzt liegt das Modell in der Pkw- und der Cargo-Variante neu vor – und obendrein noch als Vollstromer, der Insassen und Material emissionsfrei ans Ziel bringt. Die mittlerweile fünfte Generation des italienischen Stadtflitzers baut auf die Konzernplattform von Stellantis auf und unterscheidet sich nicht von den Schwestermodellen der anderen Marken.

Den Doblò gibt es in zwei Längen und den drei Versionen Kastenwagen, Multicab und Combi. Fiat Professional spielt ein bisschen mit dem Begriff »Magie« bzw. englisch »Magic«, weil es im Marketing-Sprech magische Eigenschaften sind, die den Kunden weitere Vorteile verschaffen. So nennt sich die Erweiterung des Laderaums zum Beispiel »Magic Cargo«. Damit lässt sich der Laderaum um einen halben Kubikmeter erweitern, damit lässt sich der Sitz auf Beifahrerseite hochklappen und schafft so einen drei Meter langen Laderaum – im Handwerk ein wichtiges Maß für Rohre, Latten und ähnliches, die sich damit trocken im Innenraum des Wagens transportieren lassen.

Mit Magic Cargo erhöht sich das Ladevolumen auch von 3,9 auf 4,4 Kubikmeter. Zwei Europaletten passen in den

Laderaum. Gemessen an Nutzlast schafft der Verbrenner-Doblò bis zu einer Tonne, die elektrische Version kann bis zu 800 Kilogramm aufnehmen.

Ein sogenannter »Magic Mirror« hat nun eine Display-Diagonale von 12,7 Zentimetern und ist gerade im geschlossenen Kastenwagen eine gute Hilfe für die Sicht nach hinten. Er hat drei Einstellungen: Neben der klassischen Rückspiegelansicht kann der digitale Innen-Rückspiegel die toten Winkel zeigen und liefert beim Einparken das Bild der rückwärtigen Einpark-Kamera. Beim E-Doblò gibt es auch noch einen »Magic Plug«. Das bezeichnet einfach die Chance, einen Kühlschrank oder Elektrowerkzeuge mit der Batterieenergie zu betreiben.

Den Doblò Cargo gibt es mit klassischen Verbrennern, in dem Fall stehen zwei Turbodiesel-Vierzylinder und ein Benziner zur Verfügung. Die Diesel haben 1,5 Liter Hubraum mit einer Leistung von 74 kW/100 PS in der kleinen Ausführung und 96 kW/130 PS in der großen und sind beide entweder als Handschalter oder mit einer Acht-Gang-Automatik verfügbar. Der Benziner hat 1,2 Liter und eine Leistung von 81 kW/110 PS.

In der elektrifizierten Version als E-Doblò liefert eine 50-kWh-Batterie die Power für den 100 kW/136 PS starken Elektromotor, der eine Kraft von 260 Newtonmetern auf den Asphalt wirft. Bis 130 km/h ist er schnell, und die Batterie soll für eine Reichweite von maximal 280 Kilometern nach WLTP reichen. Im Schnelllademodus ist die Batterie bei 100 kW in knapp 30 Minuten wieder auf 80 Prozent.

17 Sicherheits- und Assistenzsysteme unterstützen den Fahrer bei seiner Arbeit. Ein Teil ist dabei serienmäßig an Bord. Im Falle der Combi-Version sind unter anderem Verkehrszeichen-Erkennung, Spurhalteassistent mit aktivem Lenkeingriff, Müdigkeitswarner oder Parksensoren hinten. Preislich startet der Doblò als Kastenwagen bei netto 21.100 Euro. Dafür gibt es ihn mit dem 1,2-Liter-Benzinmotor. Die Diesel starten ab 22.199 Euro netto, der E-Doblò markiert bei exakt 25.000 Euro netto den Einstieg.



Foto: © Fiat Professional

Neu bei Fiat Professional: der Doblò Cargo.





100% ELEKTRISCH 100% PROFESSIONAL

4 JAHRE
FIAT PROFESSIONAL
GARANTIE ⁽¹⁾



ENTDECKEN SIE DIE VOLLELEKTRISCHEN PROFIS FÜR IHR BUSINESS



MAXIMALE REICHWEITE VON BIS ZU **370 KM**⁽²⁾



BIS ZU **10 JAHRE** BATTERIEGARANTIE⁽³⁾



BIS ZU **1,9 T** NUTZLAST⁽⁴⁾



BIS ZU **17 M³** LADEVOLUMEN⁽⁵⁾

FIAT
PROFESSIONAL

⁽¹⁾ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

⁽²⁾ Werte nach WLTP-Testverfahren (E-Ducato städtisch mit 79-kWh-Batterie). Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund zahlreicher Faktoren wie Fahrstil, Route, Wetter und Straßenbedingungen sowie Zustand, Gebrauch und Ausstattung des Fahrzeugs variieren.

⁽³⁾ Bis zu 10 Jahre Garantie für die Hochvoltbatterie mit 79 kWh des E-Ducato bis maximal 220.000 km gemäß den Garantiebedingungen.

⁽⁴⁾ Nutzlast E-Ducato Kastenwagen L2H2 und Batterie 47kWh (variiert je nach Version und Batterie).

⁽⁵⁾ Ladevolumen E-Ducato Kastenwagen L5H3 (variiert je nach Version).

Angebote gültig bis 31.12.2022. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**

Marktübersicht Stadtlieferwagen

KLEIN, WENDIG, PRAKTISCH – DIE KLEINEN TRANSPORTER SIND GERADE IM STÄDTISCHEN VERKEHR UNVERZICHTBAR. WIR HABEN DIE VERFÜGBAREN MODELLE IN DER ÜBERSICHT.

MARKE	MODELL	HUBRAUM (cm ³)	LEISTUNG KW/PS	RADSTAND (mm)	LADERAUM- VOLUMEN (m ³)	NUTZLAST (KG. MAX.)
Citroën	Berlingo BlueHDi 100 L1	1.499	75/102	2.785	3,3-3,8	583
	Berlingo BlueHDi 130 L1	1.499	96/131	2.785	3,3-3,8	578
	Berlingo BlueHDi 130 L2 erhöhte Nutzlast	1.499	96/131	2.975	3,9-4,4	879
	Berlingo PureTech 110 L2 erhöhte Nutzlast	1.199	81/110	2.975	3,9-4,4	859
Fiat	Doblò Cargo 1.2 PureTech L1	1.199	81/110	2.755	3,3-3,8	581
	Doblò Cargo 1.5 BlueHDi L1	1.499	75/100	2.755	3,3-3,8	583
	Doblò Cargo 1.5 BlueHDi L1	1.499	96/130	2.755	3,3-3,8	578
	Doblò Cargo 1.2 PureTech L2 erhöhte Nutzlast	1.199	81/110	2.755	3,9-4,4	859
Ford	Transit Courier 1.5 TDCi	1.499	55/75	2.489	2,3	547
	Transit Courier 1.5 TDCi	1.499	74/100	2.489	2,3	547
	Transit Courier 1.0 EcoBoost	998	74/100	2.489	2,3	549
	Transit Connect 1,0 l EcoBoost L1	998	74/100	2.662	2,9	604
Mercedes-Benz	Citan 108 CDI Base	1.461	55/75	2.716	2,9	501
	Citan 110 CDI Base	1.461	70/95	2.716	2,9	501
	Citan 112 CDI Base	1.461	85/116	2.716	2,9	499
Nissan	Townstar 2,0 t L1	1.332	96/130	2.716	3,9	571
	Townstar 2,2 t L1	1.332	96/130	2.716	3,9	775
Opel	Combo Cargo 1.2 Direkt Injection Turbo	1.199	81/110	2.785	3,8	935
	Combo Cargo 1.5 Diesel	1.499	75/102	2.785	3,8	923
	Combo Cargo 1.5 Diesel	1.499	96/130	2.785	3,8	927
	Combo Cargo XL 1.5 Diesel erhöhte Zuladung	1.499	75/102	2.975	4,4	878
	Combo Cargo XL 1.5 Diesel Automatik	1.499	96/130	2.975	4,4	780
Peugeot	Partner BlueHDi 100 L1	1.499	75/102	2.785	3,8	583
	Partner BlueHDi 130 L1	1.499	96/130	2.785	3,8	578
	Partner PureTech 110 L1	1.199	81/110	2.785	3,8	912
	Partner PureTech 110 L2 erhöhte Nutzlast	1.199	81/110	2.975	4,4	581
	Partner BlueHDi 100 L2 erhöhte Nutzlast	1.499	75/102	2.975	4,4	879
Renault	Kangoo Rapid TCe 100 FAP	1.333	75/100	2.716	3,9	571 (775)
	Kangoo Rapid TCe130 Eco-Leader	1.333	96/130	2.716	3,9	571 (775)
	Kangoo Rapid Blue dCi 75	1.461	55/75	2.716	3,9	537 (741)
	Kangoo Rapid dCi 95 EDC	1.461	70/95	2.716	3,9	530 (734)
	Kangoo Rapid dCi 115	1.461	85/115	2.716	3,9	535 (739)
	Express TCe 100 FAP	1.333	75/102	2.812	3,7	575 (700)
	Express Blue dCi 75	1.461	55/75	2.812	3,7	624
Toyota	Proace City Duty 1.2 L1 Turbo	1.199	81/110	2.785	3,3-3,8	690
	Proace City Duty Comfort 1.5 D-4D L2	1.199	81/110	2.975	3,9-4,3	1.000
	Proace City Duty Comfort 1.5 D-4D L2	1.499	75/102	2.975	3,9-4,3	1.000
Volkswagen Nfz	Caddy Cargo 1.5 TSI	1.498	84/114	2.755	3,1	697
	Caddy Cargo TDI EU6 SCR	1.968	75/102	2.755	3,1	699
	Caddy Cargo TDI EU6 SCR Doppelkupplungsgetriebe	1.968	90/122	2.755	3,1	693
	Caddy Cargo TDI EU6 SCR 4Motion	1.968	90/122	2.755	3,1	817

Der Markt hat sich deutlich verändert. Zum einen gibt es eine weitere Ausdünnung der Anbieter, zum anderen konzentrieren sich immer mehr Anbieter durch Kooperationen oder Zusammenschlüsse darauf, auf einer gemeinsamen (Konzern-) Plattform ein

Fahrzeug aufzubauen, um Entwicklungskosten zu sparen. Auch wenn die einzelnen Konzernmarken anschließend jeder für sich um Marktanteile kämpfen und durch das Design gerade in der Front die Käufer nicht sofort merken lassen, dass das Modell mit Wettbewerbern identisch ist.

Die Ausdünnung von Marken ist durch Konzentration und Fokussierung bedingt. So fiel beispielsweise die Entscheidung im Zuge einer strategischen Neuaufstellung, dass Dacia künftig keine Nutzfahrzeuge mehr anbietet. Der Dacia Dokker etwa ist damit Geschichte, aber nur bei der Billig-Tochter der französischen Marke Renault. Denn der Lieferwagen läuft künftig unter dem Label »Express« und ist damit bei Renault gelandet, die die komplette Range an leichten Nutzfahrzeugen anbieten. Und Ausdünnung kann auch heißen, dass Modelle wegfallen, etwa der Fiorino bei Fiat, der einst den Einstieg in die Transporterklasse bei den Italienern bedeutete.

Ganz anders sieht beim Konglomerat Stellantis aus. Hier sind unter anderem die Marken Citroën, Fiat, Opel, und Peugeot vereinigt, die auf einer Konzernplattform ihre Nutzfahrzeuge aufbauen. Heißt im Klartext: Ein Modell gibt es bei jedem anderen Konzernmitglied nur unter einem anderen Namen, die technischen Daten sind identisch, auch wenn das oft aus den Datenblättern nicht hervorgeht. Unterscheidungen gibt es natürlich in der Optik, im Markenlogo und in unterschiedlichen Ausstattungsvarianten. Die wiederum können sich auf Gewichte und damit Nutzlast oder Volumen auswirken, weshalb ob unterschiedliche Angaben für scheinbar gleiche Modelle in den Listen zu finden sind. Beim Renault-Nissan-Mitsubishi-Konzern gibt es beim Kleintransporter auch deutliche Unterschiede, wenn ein Fahrzeug zum Beispiel nur bei einem Anbieter ohne B-Säule erhältlich ist.

Die Tabelle links zeigt die derzeit auf dem Markt erhältlichen Transporter. Manche, wie etwa Mercedes oder VW, haben gar keine Preislisten mehr, anhand derer sich potenzielle Käufer schnell einen Überblick über die auf dem Markt erhältlichen Modelle verschaffen konnten. Da gilt: Jedes Modell muss für sich konfiguriert werden. Das hat den Vorteil, dass man zwar den genauen Preis für seine Kalkulation hat, aber oft den Blick darauf verstellt, welche Alternativen es gibt. Die Chance, mit weiteren Konfigurationen im Vergleich das zu erhalten, ist aufwendig und nicht wirklich transparent.

Die Daten stammen von den Herstellern und haben den Stand November 2022. Die Tabelle links zeigt eine Auswahl, die komplette Übersicht aller Modelle gibt es wie gewohnt bei uns auf:

handwerksblatt.de

VERBRAUCH (l/100km/h)	CO ₂ (g/km)	NETTOPREIS IN EURO
6,0 - 5,2 D	157 - 136	22.100
5,8 - 5,3 D	152 - 138	22.780
5,9 - 5,4 D	156 - 143	25.000
7,6 - 6,3 S	171 - 142	22.700
7,7 - 5,2 S	174 - 136	21.100
7,7 - 5,2 D	174 - 136	22.100
7,7 - 5,2 D	174 - 136	23.400
7,7 - 5,2 S	174 - 136	22.700
4,2 D	110	17.560
4,2 D	110 - 111	18.310
5,6 S	127	16.310
-	-	20.160
5,2 D	135	20.680
5,2 D	135	22.220
5,4 D	142	23.320
6,8 - 6,7 S	154-151	20.210
6,8 - 6,7 S	154-151	22.150
7,6 - 6,3 S	171-142	21.800
6,1 - 5,4 D	161-142	22.800
6,6 - 5,8 D	171-151	24.100
4,0 D	106	24.400
5,2 S	119	28.000
6,0 - 5,2 D	157-136	22.100
5,8 - 5,3 D	152-138	23.400
7,6 - 6,3 S	171-142	21.100
7,6 - 6,3 S	171-142	22.700
5,8 - 5,4 D	153-141	23.700
6,7 S	152	19.580
6,7 S	151-150	20.380
5,2 D	136	20.580
5,5-5,4 D	144-143	22.880
5,4 D	143-142	22.080
6,4 S	145	16.190
5,0 D	131	16.990
5,5-5,3 S	125-121	19.255
5,7-5,2 D	150-137	25.250
4,6-4,4 D	121-117	26.475
6,4 S	144	21.050
4,8 D	126	22.630
5,1 D	133	25.840
5,3 D	139	26.655



Foto: © iStock/erinhack

Heiße Spezialitäten: smarte Kaffee-Vollautomaten

SMARTE KAFFEE-VOLLAUTOMATEN BIETET HANDWERKSBETRIEBEN EINEN ECHTEN KOMFORTGEWINN. GANZ OHNE TASTENDRUCK BEREITEN SIE EINE VIELZAHL VERSCHIEDENER SPEZIALITÄTEN ZU – PER APP ODER SPRACHSTEUERUNG.

Text: Thomas Busch

Kaffee ist das beliebteste Getränk in Deutschland: 2021 stieg der Jahresverbrauch auf den neuen Rekordwert von 169 Litern pro Person. Laut Studie des Deutsche Kaffeeverbands e. V. sorgten vor allem Lockdowns und die Arbeit im Homeoffice für die steigende Beliebtheit des koffeinhaltigen Muntermachers. Gleichzeitig fand der »Tchibo Kaffeereport 2021« heraus, dass 49,5 Prozent der Deutschen ihren Kaffee meistens oder immer im Büro oder bei der Arbeit genießen.

Auch viele Handwerker wissen einen schmackhaften Espresso oder einen Latte macchiato mit feinporigem Milchschaum zu schätzen. Damit die Zubereitung nicht allzu viel Zeit verschlingt, bietet die fortschreitende Digitalisierung Betrieben einen ganz neuen Komfortgewinn: Heute lassen sich smarte Kaffee-Vollautomaten ganz einfach per App bedienen. Dies funktioniert auch aus der entfernt liegenden Werkstatt oder von unterwegs. Manche Modelle bieten sogar eine Steuerung über Sprachassistent wie Siri oder Alexa. Mitarbeiter können den Vollautomaten so zum Beispiel per Alexa-Sprachbefehl schon einschalten und vorheizen, bevor sie ins Büro kommen. Auch schmutzige Hände oder Handschuhe sind bei der Bedienung per Sprache kein Problem: Die smarten Geräte bereiten das gewünschte Heißgetränk ganz ohne Tastendruck zu. Der Nutzer muss nur seine Wünsche formulieren und die Tasse unter den Auslauf bugsieren. Auf den Geschmack des Kaffees haben die smarten Bedienungsmöglichkeiten natürlich keinen Einfluss, doch Genießer wissen die vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten per App zu schätzen. So bieten einige Geräte den Komfort, für jede verfügbare Kaffeespezialität die verschiedensten Parameter über die App feinstufig festzulegen – wie Ausgabemenge, Temperatur, Aromastärke, Milchmenge und bei einigen Modellen sogar den Mahlgrad. Außerdem erhält man eine Nachricht aufs Smartphone, wenn Milch oder Kaffeebohnen zur Neige gehen. Darüber hinaus lassen sich verschiedene Statistiken abrufen, zum Beispiel zur Menge der abgerufenen Kaffeespezialitäten oder zu demnächst anstehenden Reinigungs- oder Entkalkungszyklen.

COFFEE-PLAYLIST FÜR BESPRECHUNGEN

Smarte Modelle von Siemens bieten sogar den Komfort einer »Coffee-Playlist«: Bei Besprechungen oder Kundenterminen im Büro kann man die Wünsche aller Personen für verschiedene Kaffeespezialitäten über eine App nacheinander entgegennehmen – inklusive individueller Vorlieben bei Aromastärke, Ausgabe- und Milchmenge – und direkt an das Gerät senden. Der Vollautomat bereitet die verschiedenen Heißgetränke dann automatisch nacheinander zu. Als einzige manuelle Arbeit bleibt der Tassentausch. So viel Komfort hat natürlich seinen Preis: Während einfache Kaffee-Vollautomaten schon für wenige Hundert Euro zu haben sind, kosten die smarten Geräte ein Vielfaches. Doch für echte Genießer kann sich die Anschaffung trotzdem rentieren: Neben dem Komfortgewinn gibt es meist viele Einstellungsmöglichkeiten, so dass sich aus fast jeder Bohne das optimale Aroma herauskitzeln lässt. Darüber hinaus bieten smarte Kaffee-Vollautomaten auch weitere Vorteile, wie eine intuitive Bedienung, das Anlegen von mehreren Nutzerprofilen sowie große, manchmal sogar farbige Displays mit und ohne Touchbedienung.

KAFFEEBEDARF REALISTISCH EINSCHÄTZEN

Um Kosten zu sparen, können kleine Betriebe mit bis zu sechs Mitarbeitern bei Neuanschaffungen Vollautomaten ins Auge fassen, die sonst für Privathaushalte angeboten werden. Diese Geräte sind ausreichend leistungsfähig. Für größere Betriebe sind professionelle Kaffeeautomaten besser geeignet, die für Büros und die Gastronomie entwickelt wurden. Je nach Modell bereiten diese bis zu 200 Tassen am Tag oder sogar mehrere Hundert Tassen pro Stunde zu. Um unnötige Ausgaben zu vermeiden, sollten Betriebe vorab realistisch einschätzen, welche Leistung für die eigenen Bedürfnisse am besten passt.

CHECKLISTE

DER IDEALE KAFFEE-VOLLAUTOMAT

Getränkeauswahl: Entspricht die verfügbare Getränkeauswahl den Vorlieben der Mitarbeiter und Kunden? Manche Modelle bereiten auch Tee oder Kakao zu.

Bezugsmengen: Für welche Tassenmenge pro Tag ist das Gerät ausgelegt? Genügt dies, um die Kaffeewünsche von Kunden und Mitarbeitern zügig zu erfüllen?

Behältergrößen: Sind Bohnen- und Wasserbehälter ausreichend dimensioniert, damit sie nicht ständig nachgefüllt werden müssen? Soll das Gerät mehrere Bohnenbehälter besitzen? Ist der Trester-Behälter groß genug? Ist ein Gerät mit Festwasseranschluss besser?

Wasserhärte: Lässt sich die Wasserhärte einstellen, damit die Entkalkungszyklen korrekt angezeigt werden? Lässt sich für hartes Wasser ein Filter integrieren?

Kaffeeauslauf: Gibt es eine Höhenverstellung? Ist diese so bemessen, dass die größten Tassen darunter passen?

Brühgruppe: Lässt sich die Brühgruppe leicht herausnehmen und reinigen? Gibt es alternativ eine wartungsfreie Brüheinheit mit TÜV-Hygienezertifikat?

Programmiermöglichkeiten: Entsprechen die Möglichkeiten den eigenen Bedürfnissen? Lassen sich genügend Benutzer anlegen? Gibt es ausreichend Konfigurationsmöglichkeiten für jede einzelne Kaffeespezialität?

Sprachsteuerung: Unterstützt das Gerät gewünschte Sprachassistenten, z. B. Siri, Alexa oder Google Assistant?

Milchzufuhr: Ist der Milchbehälter/-schlauch einfach zu reinigen? Wenn kein Kühlschrank vorhanden ist: Ist ein Gerät mit Instant-Milchpulver eine mögliche Alternative?

Innenraum: Ist der Innenraum leicht zu säubern?

Stromverbrauch: Sind Energiesparmöglichkeiten gegeben, zum Beispiel eine automatische Ausschaltfunktion nach einigen Minuten?

Individualisierung: Gibt es Erweiterungsmöglichkeiten? Professionelle Geräte bieten zum Beispiel optionale Anbaumodule, wie Tassenwärmer, Milchkühler, Schokodispenser oder Schnittstellen zu Zahlungssystemen.

Service: Welche Serviceleistungen sind gewünscht? Einige Hersteller bieten zum Beispiel die Ersteinrichtung und Wartung der Maschine oder die regelmäßige Lieferung von Kaffee an. Gibt es einen Vor-Ort-Service?

SMARTE KAFFEE-VOLLAUTOMATEN

FÜR KLEINERE BETRIEBE

Modell	Barista TS Smart	PrimaDonna Soul	EQ.9 plus connect S700	GIGA 10
Hersteller	Melitta	De'Longhi	Siemens	Jura
Bohnenbehälter	2x 135 g	500 g	250 + 270 g	2x 280 g
Wassertank	1,8 Liter	2,2 Liter	2,3 Liter	2,6 Liter
Besonderheiten	Zwei Bohnenbehälter, App-Steuerung, »Italian Preparation Process« (richtige Reihenfolge der Zutaten)	»Bean-Adapt«-Technologie zur Anpassung aller Einstellungen an die Bohnen-sorte, App-Steuerung	Zwei Bohnenbehälter und Mahlwerke, zehn Nutzer-profile, App-Steuerung, Sprachsteuerung über Alexa	Zwei Bohnenbehälter und Mahlwerke, 35 Kaffee-spezialitäten, App-Steuerung, Sprachsteuerung über Siri
aktuelle Marktpreise (brutto)	ca. 930 bis 1.400 Euro	ca. 1.030 bis 1.400 Euro	ca. 1.600 bis 2.500 Euro	ca. 2.950 bis 3.000 Euro
Internet	melitta.de	delonghi.de	siemens-home. bsh-group.com	jura.com

FÜR GRÖßERE BETRIEBE

Modell	NICR 1040	Coffee Club	XT4
Hersteller	Nivona	Schaerer	Melitta
Bohnenbehälter	600 g	bis zu 2 x 550 g	bis zu 2 x 1.000 g
Wassertank	3,5 Liter	4,5 Liter	Festwasseranschluss, Betrieb über Wassertank möglich
Besonderheiten	Bis zu 65 Tassen pro Tag, bis zu 1,9 Liter auf einmal beziehen, App-Steuerung	Bis zu 80 Tassen pro Tag, zwei Mahlwerke, Frischmilch- oder Milchpulvergetränke, App-Steuerung, Anbindung von Bezahlssystemen	Bis zu 180 Tassen pro Tag, bis zu zwei Mahlwerke, optionale Anbaumodule, App-Bedienung per »Melitta Remote Coffee« (berührungslose Auswahl mittels QR-Codes auf Mitarbeiter-/Kunden-Smartphones)
aktuelle Marktpreise (brutto)	ca. 2.000 bis 2.100 Euro	ca. 4.150 bis 5.400 Euro	ca. 7.300 bis 10.000 Euro
Internet	nivona.de	schaerer.com	melitta-professional.com

Tabellen Stand: 07. November 2022. Alle Angaben ohne Gewähr.

ACHTUNG!

Neuaufgabe der »Aushangpflichtigen Gesetze« beachten!

**JETZT NEU
MIT GEÄNDERTEM
NACHWEISGESETZ AB
01.08.2022**

Aushangpflichtige und andere wichtige Gesetze für Handwerk und Gewerbe

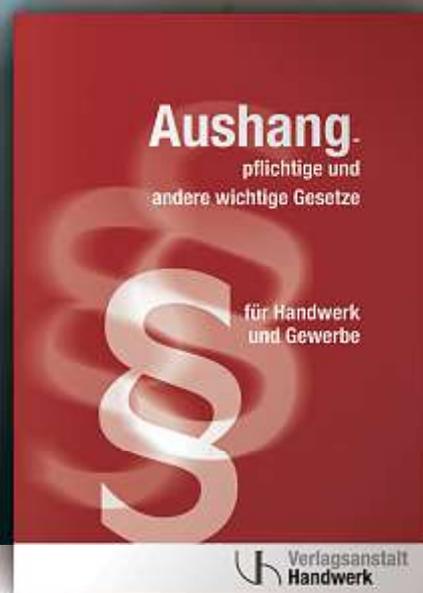
Nachfolgende Gesetze wurden u.a. geändert:

- Teilzeit- und Befristungsgesetz
- Mindestlohngesetz
- Mindestlohndokumentationspflichten-VO
- Berufsbildungsgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

12,80 €

zzgl. Versandkosten
Irrtümer/Preisänderungen
vorbehalten

- ca. 160 Seiten
- DIN A5, Broschüre
- aushangbereit durch Lochung



Stand: 01.10.2022 | ISBN 978-3-86950-530-5

**Jetzt der Aushangpflicht nachkommen
und bestellen unter
vh-buchshop.de/recht oder unter
Tel. 0211/390 98-27.**

 **vh-buchshop.de
fürs Handwerk**

Text: *Andrea Wolter*

Gemeinsam mit dem Fachbereich Raumausstatter der Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e. V. Schloss Raesfeld zeigt das Grassi Museum für Angewandte Kunst noch bis März über 100 Polstermöbel aus handwerklicher Sicht von der Renaissance bis zur Neuzeit. Die Idee wurde vor sechs Jahren auf der Denkmal-Messe in Leipzig geboren. Raumausstattermeister und Restaurator im Handwerk Reinhardt Roßberg sprach dort in einem Fachvortrag über Polstertechniken im Wandel der Zeiten.

Wie viel Wissen und handwerkliches Können unter dem schönen Bezug eines Stuhls steckt, wissen meist nur die Experten. Dies wollten die handwerklichen Restauratoren ändern. Die Wertigkeit ihrer Arbeit sollten auch interessierte Laien erkennen können. Verborgenes sollte sichtbar werden.

»Vier Jahre Vorbereitungszeit für eine Ausstellung, das schien uns anfänglich unendlich viel Zeit, wir haben gedacht wie Unternehmer.«

Reinhardt Roßberg, Restaurator und Obermeister der Leipziger Innung des Raumausstatterhandwerks

»Besessen. Die geheime Kunst des Polsterns«

DAS GRASSI MUSEUM IN LEIPZIG RICHTET IN EINER GEMEINSCHAFTSAKTION MIT RAUMAUSSTATTERN DEN BLICK AUF DAS WUNDERBARE INNENLEBEN GANZ UNTERSCHIEDLICHER SITZMÖBEL.



Die Idee von Thomas Otto stieß bei den Machern im Grassi Museum auf offene Ohren.

Der Leipziger Reinhardt Roßberg knüpfte den Kontakt zum Grassi Museum und stieß auf Interesse. Nach einigen vorbereitenden Überlegungen war aber auch klar, dass die Handwerker für die Umsetzung ihrer Idee einen Kurator brauchen. Ein Mitglied der Gruppe vermittelte den Kontakt zu Dr. Thomas Schriefers, mit dem sie ein »museumstaugliches« Konzept entwickeln konnten.

»Vier Jahre Vorbereitungszeit für eine Ausstellung, das schien uns anfänglich unendlich viel Zeit, wir haben gedacht wie Unternehmer«, sagt der Restaurator und Obermeister der Leipziger Innung des Raumausstatterhandwerks, Torsten Otto. Zwischen zehn und 15 Mitglieder der zur Vorbereitung der Ausstellung gebildeten Arbeitsgruppe trafen sich mehrmals in Leipzig, auf Schloss Raesfeld und bei Zoomkonferenzen, tauschten sich fachlich aus und füllten das Konzept mit Leben. Jedes Mitglied suchte nach potenziellen Ausstellungstücken, die Zeugnis der zeit- und

regionaltypischen Polstertechniken aus den verschiedenen Jahrhunderten ablegten. Gesucht wurde im eigenen Fundus und in den Depots von Museen. Um Wesentliches sichtbar zu machen, durften die Originalmöbel möglichst noch nicht restauriert sein. Selbst für die Fachleute gab es dabei manch Überraschendes. So entdeckte Torsten Otto beispielsweise eine Polsterung aus Rehhaar. Und im Norden Deutschlands wurde üblicherweise oft Seegras zum Polstern verwendet. Erstmals fest gepolstert wurden Sitzmöbel übrigens erst in der Renaissance. Zuvor nutzte, wer es sich leisten konnte, Kissen, um es auf dem harten Holzstuhl bequemer zu haben.

MIT VIEL SITZGEFÜHL

Was die Experten an Möbelstücken zusammengestellt haben, ist beeindruckend: vom Renaissance-Stuhl über den Ratsessel des frühen 17. Jahrhunderts, vom ersten Fitnessgerät »Chamber Horse« des späten 18. Jahrhunderts bis zu Designobjekten der Moderne. Ergänzt wird die



Sofa, Bocca, Entwurf: Studio 65, 1971, Gufram, Balangero, Turin, Löffler-Collection, Reichenschwand



Fotos: © Löffler-Collection, Reichenschwand

Sessel, Tugendhat-Sessel, MR 70/9, Entwurf: Ludwig Mies van der Rohe, um 1930/31



Ruhesessel, Tube, Entwurf: Joe Colombo, 1970, Flexform, Mailand, Löffler-Collection, Reichenschwand



Armlehnsessel, Modell H-91, Entwurf: Jindrich Halabala, um 1930, Sponené UP Závody, Brünn, Löffler-Collection, Reichenschwand

Ausstellung noch durch Exponate der Löffler-Collection Reichenschwand, die im Wintergarten zu sehen ist.

Damit die Besucher das Sitzgefühl nachvollziehen können, gibt es einen Ausstellungsbereich, in dem man Sitzmöbel verschiedener Epochen und Polsterungen ausprobieren kann. So erhält auch der Laie einen Einblick in die sich stetig verändernden Polstertechniken. Die Ausstellung wendet sich sowohl an interessierte Laien als auch an Fachbesucher und wird deshalb von zahlreichen Fachführungen und Workshops flankiert. »Die Vorbereitungszeit für die Ausstellung mit coronabedingt insgesamt sechs Jahren war eine Herausforderung für alle beteiligten Kollegen und verdient Hochachtung für ihr Engagement. Die Kollegen opferten nicht nur viele Stunden ihrer Freizeit – sie kamen auch für notwendige Übernachtungen und benötigte Materialien auf und bemühten sich um Sponsoren. Hätten wir von Anfang an gewusst, was auf uns zukommt, wer weiß, ob wir uns der

Aufgabe gestellt hätten«, resümiert Reinhardt Roßberg. Aber er sei wie alle mitwirkenden Handwerker sehr stolz auf das Ergebnis, setzt er hinzu.

Pünktlich zum Beginn der Ausstellung erscheint ein begleitendes Fachbuch, zu dem auch alle beteiligten Restauratoren im Raumausstatterhandwerk beigetragen haben. Dass die Ausstellungseröffnung zeitgleich mit der Eröffnung der »denkmal – Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung«, 24. bis 26. November, stattfindet, ist überdies kein Zufall.

AUSSTELLUNG

»Besessen. Die geheime Kunst des Polsterns«, bis 26. März 2023 im Grassi Museum für Angewandte Kunst, Johannisplatz 5 bis 11, 04103 Leipzig

FINANZWISSEN

WOZU BENÖTIGT MAN EINE UMSATZSTEUER-ID-NUMMER?

Bauholz direkt aus Polen beziehen, spezielle Auto-Ersatzteile in Italien einkaufen – oder ein Dach für einen Immobilienverwalter in Frankreich decken: Grenzüberschreitende Geschäfte sind für Handwerksbetriebe schon lange nichts Exotisches mehr, zumal der EU-Binnenmarkt die internationale Zusammenarbeit leichter gemacht hat. Dabei gibt es einige Besonderheiten zu beachten, etwa im Hinblick auf die Umsatzsteuer.

In Deutschland beginnt sie mit dem Länderkürzel »DE« und weist danach eine Kolonne von neun Ziffern auf – ganz gleich ob GmbH, GbR oder AG, fast jedes Unternehmen hat eine sogenannte Umsatzsteuer-Identifikationsnummer, kurz: UStID. Nur wer sich als Kleinunternehmen von der Umsatzsteuer befreien lässt, benötigt sie nicht. Warum ist die UStID eigentlich so wichtig, wer hat einen Nutzen davon – und was müssen Firmenleitungen und Buchhaltungen dabei beachten?

Wer sämtliche Geschäfte, also auch die Waren von Lieferanten, bezogene Leistungen und die eigenen Dienstleistungen und Waren, nur im heimischen Bereich anbietet, benötigt hierfür nicht mehr als die vom Finanzamt ausgegebene reguläre Steuernummer.

WAS SIND INNERGEMEINSCHAFTLICHE LIEFERUNGEN?

Doch auch wenn Handwerksbetriebe in der Regel meist auf ihr unmittelbares regionales Umfeld ausgerichtet sind, ist es nicht selten, dass Rohstoffe und Waren jenseits der Landesgrenzen eingekauft werden – umgekehrt werden Kunden auch außerhalb Deutschlands beliefert oder es wird bei ihnen etwas montiert, gebaut oder repariert. Bei diesen grenzüberschreitenden Geschäften sind die EU-Länder mit weitem Abstand am wichtigsten. Man spricht dann von sogenannten innergemeinschaftlichen Lieferungen.

Mit dem Besitz einer gültigen UStID können Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt umsatzsteuerfrei abgerechnet werden, wenn das Partnerunternehmen im jeweiligen EU-Land gleichfalls über eine UStID verfügt. Denn das Prinzip der UStID gibt es in jedem EU-Land.

Grundlage hierfür ist das sogenannte Reverse-Charge-Verfahren. Während eine deutsche Firma



Bei grenzüberschreitenden Geschäften ist eine Umsatzsteuer-ID-Nummer unerlässlich.

an Privatkunden im EU-Ausland eine Rechnung über den Nettobetrag plus gesetzlicher Umsatzsteuer ausstellt und diese an sein örtliches Finanzamt abführt, greift bei gewerblichen Kunden eine andere Regelung: Hierbei wird die Umsatzsteuer in der Rechnung nicht ausgewiesen und daher auch nicht an das Finanzamt in Deutschland abgeführt.

UNTERSCHIEDLICHE UMSATZSTEUERSÄTZE IN DER EU

Stattdessen zahlt das Unternehmen, das die Rechnung empfangen hat, der ausstellenden Firma den Nettobetrag und seiner eigenen Steuerbehörde den in seinem Land geltenden Umsatzsteuerbetrag. Der Vorteil: Der Umsatzsteuersatz bleibt für die Unternehmen immer der gleiche – und muss nicht jeweils auf die im Land der Geschäftspartner geltenden Sätze angepasst werden. Denn die Umsatzsteuer beträgt in anderen Ländern stets entweder mehr oder weniger als die in Deutschland geltenden 19 Prozent – in Dänemark etwa

25 Prozent, in Luxemburg nur 17 Prozent. In den meisten EU-Ländern bewegt sich der Normalsatz der Umsatzsteuer im Bereich von 20 bis 22 Prozent.

Die UStID dient vor allem dazu, diese innergemeinschaftlichen Lieferungen für die Steuerbehörden transparent und nachvollziehbar zu machen. Wichtig ist, dass in den grenzüberschreitenden Rechnungen beide UStID angegeben sind – die des Rechnungsausstellers und die des Rechnungsempfängers. Dabei genügt es jedoch nicht, die UStID des ausländischen Geschäftspartners nur aufzuführen, man muss deren Gültigkeit zuvor vom Bundeszentralamt für Steuern (bzst.de) bestätigen lassen. Auch ein Hinweis auf das anzuwendende Reverse-Charge-Verfahren muss im Rechnungstext enthalten sein. In Deutschland haben die Unternehmen in ihrer monatlichen oder vierteljährlichen Umsatzsteuervoranmeldung diese Geschäfte dem Finanzamt zu melden.

Die UStID können Unternehmen direkt bei Firmengründung vom Finanzamt erhalten oder nachträglich kostenlos beim Bundeszentralamt für Steuern beantragen.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: www.Chefsein.de



Handwerksblatt Online-Adventskalender

Mitmachen
lohnt sich!
[handwerksblatt.de/
adventskalender](http://handwerksblatt.de/adventskalender)



Zu gewinnen gibt es 24 großartige Überraschungen,
darunter ein **Akku-Multifunktionswerkzeug von
Makita im Wert von 600 Euro** und viele weitere tolle
Sachpreise.



Akku-Multifunktions-
werkzeug



Akku-Kombo-Kit



Akku-Baustellenradio



MAKSTOR 3.4

Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2022 bis zum 24.12.2022 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender



Foto: Casualur Fotografie

Investieren inmitten der Krise

YACHTTECHNIKERMEISTER JULIEN NORMAN MELKE EXPANDIERT MIT SEINEM BETRIEB NORMAN BOOTSBAU AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN. AM TELTOWER STADTHAFEN ENTSTEHT DER NEUE FIRMENSITZ.

Anfang 2017 startete Norman Melke in die Selbstständigkeit und fuhr zunächst mit seinem Werkstattwagen zu Bootseignern in der gesamten wasserreichen Region rund um die Landeshauptstadt. Die Restauration von Holzbooten ist einer der Schwerpunkte des jungen Handwerksmeisters.

Inzwischen ist sein Betrieb auf sechs Beschäftigte und drei Auszubildende angewachsen. Auch das Auftragsvolumen wuchs gerade während der Pandemie-Jahre stetig, und die 120-Quadratmeter-Halle in Potsdam Rehbrücke wurde zu klein. Eine Vergrößerung der Räumlichkeiten damit immer dringlicher. »Wir hatten hier keine Chance, die vorhandenen Flächen zu erweitern. Auch geeignete Mietobjekte in der Region waren nicht zu finden«, erinnert sich Melke. Der neu errichtete Stadthafen in Teltow eröffnete ihm schließlich die Möglichkeit, ein Wassergrundstück zu pachten und eine maßgeschneiderte Halle als neuen Standort zu errichten. »Investoren für dieses Projekt haben wir in

unserem Kundenkreis gefunden«, ist Melke dankbar für das Vertrauen in seine Idee.

Seit Mitte 2022 entsteht am Teltower Stadthafen eine 1.600 Quadratmeter große Halle nach den Vorstellungen der ambitionierten Bootsbauer. In diesen Tagen ist die Halle soweit fertig, dass die ersten Boote hier im Trockenen überwintern können. Mit Saisonbeginn 2023, wenn die Boote wieder zu Wasser gelassen werden, kann dann der Innenausbau und Mitte des Jahres die Arbeit in der neuen Halle vollständig beginnen, so beschreibt er die derzeitige Planung. »Viele unserer Kunden fieberten die vergangenen Monate mit, da wir hier zusätzlich zur Bootsbetreuung, Reparatur und Restauration auch noch das Einlagern der Kundenboote über die Wintermonate in einer beheizten Halle mit anbieten können.«

Im vergangenen Jahr war Julien Norman Melke das Gesicht einer bundesweiten Werbekampagne für das Handwerk.



ORGELBAU

ORGEL FÜR GARNISONKIRCHEN-TURM ENTSTEHT IN DER WERKSTATT VON SCHUKE-ORGELBAU

Foto: © Alexander Schuke Orgelbau GmbH



Eine Orgel mit rund 1.500 Pfeifen soll künftig im neuen Potsdamer Garnisonkirchturm erklingen. In diesen Wochen werden die Metallpfeifen in der Orgelbauwerkstatt Alexander Schuke in Werder (Havel) angefertigt, teilte die Garnisonkirchenstiftung mit. Erster Schritt sei dabei das Angießen der dafür benötigten Zinnplatten gewesen. »Das spannende Orgelkonzept sieht vor, ein barockes Werk mit Schleifladen und ein romantisches Werk mit einer Einzeltonansteuerung zu bauen. Die Orgelbaugeschichte der Garnisonkirche vom Ursprungsinstrument des Orgelbaumeisters Joachim Wagner und der romantischen Überformung durch Hoforgelbauer Wilhelm Sauer wird auf diese Weise erzählt«, heißt es von den Werderaner Orgelbauern.

schuke.de

Anzeige

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

MEHR ÜBUNG FÜR DEINE PRÜFUNG?

Teste dein Wissen mit unseren **Übungsskripten** und bereite dich noch **besser** auf **deinen Abschluss** vor!

- ✓ 3 praxisbezogene Übungsskripte
- ✓ 120 prüfungsähnliche Fragen
- ✓ inkl. Lösungsvorschlägen & Querverweisen



Jetzt bestellen unter:
www.vh-buchshop.de/bw-uebung

itb Verlagsanstalt
Handwerk

ANZEIGEN- ABTEILUNG:

☎ 02 11/3 90 98-61
(Katharina Heinen)

Aus- und Weiterbildung

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

SDH
GmbH

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS HANDWERK**

KOSTENFREI REGISTRIEREN & NACHLÄSSE EINSEHEN

WWW.SDH.DE

Besuchen Sie unsere Website
handwerksmedien.info
für weitere Werbemöglichkeiten.

BETRIEBSBÖRSE

BIETE

DACHDECKER | OBERHAVEL

Aus Altersgründen ist ein gut gehender Dachdeckerbetrieb mit großem Kundenstamm und guter Auftragslage (private und öffentliche Auftraggeber) mittelfristig abzugeben. Eine komplett eingerichtete Klempnerwerkstatt, ein sehr guter Fahrzeug- und Maschinenpark, großzügige Lagerflächen im Innen- und Außenbereich sind vorhanden. Das Objekt befindet sich auf einem 4.000 m² großen Eigentumsgrundstück. Teilbereiche des Grundstücks können untervermietet werden. Eine umfangreiche Einarbeitung sowie eine schrittweise Übergabe des Betriebes sind möglich. **Chiffre 7/21**

KFZ-WERKSTATT | TELTOW-FLÄMING

Eine freie Kfz-Werkstatt mit festem Kundenstamm soll in verantwortungsvolle Hände abgegeben werden. Außenparkplätze für 14 Fahrzeuge sowie ein kleiner Raum und ein begehbarer Dachboden zum Lagern von Kleinstteilen oder Reifen sind vorhanden. Auf Verhandlungsbasis ist die Abgabe mit oder ohne Werkzeug, Maschinen und diverser Ausrüstung möglich. **Chiffre 18/21**

GLASEREI | POTSDAM-MITTELMARK

Unternehmensnachfolger für Glaserei-Betrieb gesucht! Das alteingesessene Unternehmen verfügt über einen großen Kundenstamm. Angestrebt wird ein direkter Verkauf oder eine Beteiligung eines Meisters mit späterer Übernahme. Eine Begleitung bei der Einarbeitung durch die bisherigen Gesellschafter ist möglich. **Chiffre 21/21**

TISCHLEREI | POTSDAM-MITTELMARK

Tischlerwerkstatt zu verkaufen oder verpachten. Die 400 m² große Werkstatt, ca. 15 km von Potsdam entfernt, ist für die Herstellung von Einzelwerkstücken bis zur Kleinserienfertigung im Massivholzbereich sowie im Dekor- und Furnierbereich ausgestattet. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Bau von Möbeln und dem Innenausbau. Balkenkonstruktionen wie Vordächer, aber auch Carports, Gartenhäuschen, Wintergärten aus Holz, Ladenbau, Treppen usw. gehören zum Leistungsspektrum. Ein treuer Kundenstamm ist vorhanden. Eine Einarbeitung ist möglich. **Chiffre 22/21**

KOSMETIK | POTSDAM

Aus persönlichen Gründen (Umzug) ist zum Jahresende 2022 ein kleiner, seit 20 Jahren bestehender Kosmetiksalon in Potsdam in liebevolle Hände abzugeben. Das Geschäft ist verkehrsgünstig gelegen und hat einen festen Kundenstamm. **Chiffre 19/22**

ELEKTROINSTALLATION | HAVELLAND

Eine Elektroinstallation GmbH, 2 km vom Berliner Stadtrand entfernt, sucht neuen Gesellschafter und Geschäftsführer. Die Firma ist seit 30 Jahren im Facility Management als Dienstleister von öffentlichen Auftraggebern und Hausverwaltungen in Berlin tätig. Umsatz circa 1,1 Mio. Euro mit hoher Ertragslage. Auf Wunsch ist eine begleitende Übergabe möglich. **Chiffre 20/22**

FRISEUR | POTSDAM

Verkauft wird ein mitten im Herzen von Potsdam gelegener komplett sanierter, modernisierter und voll ausgestatteter Friseursalon mit einer hohen Frequenz an Laufkundschaft. Der Salon verfügt über vier Bedienplätze, zwei Waschplätze, eine Mixküche, eine Teeküche, ein Bad mit Waschmaschine und Trockner sowie eine Pausenecke. Die langjährig angestellten Mitarbeiterinnen haben sich einen großen Kundenstamm erarbeitet, der natürlich mit übernommen werden kann. **Chiffre 21/22**

MAURER U. BETONBAUER/OBERHAVEL

Für einen Hochbaubetrieb, gegründet 1993 und mit entsprechender Ausstattung, wird ein Nachfolger gesucht. Der Betrieb mit zehn Beschäftigten ist überwiegend im privaten Bereich tätig und besitzt Erfahrungen im schlüsselfertigen Neubau und im Um- und Ausbau. Der durchschnittliche Jahresumsatz liegt bei ca. 1.300.000 Euro. **Chiffre 22/22**

CHEMISCHE REINIGUNG / BRANDENBURG

Aus persönlichen Gründen ist in Brandenburg (Havel) ab November 2023 ein Textilreinigungsbetrieb abzugeben. Gute Verkehrsanbindung. Herzstück ist eine Union hxp 8015. System K4 (kein jährlicher TÜV erforderlich). Kühlwasserrückgewinnung sorgt für 40 Prozent Wasser- und 25 Prozent Stromersparnis. Einarbeitung möglich. **Chiffre 23/22**



Sie wollen Ihr eigenes Inserat erstellen oder auf eine der Chiffre-Anzeigen antworten? Hier erhalten Sie Unterstützung: Dagmar Grüner, T 0331/3703-300, dagmar.gruener@hwkpotsdam.de
[hwk-potsdam.de/betriebsboerse](https://www.hwk-potsdam.de/betriebsboerse)



Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsboerseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **[nexxt-change.org](https://www.nexxt-change.org)**

VERJÄHRUNG

AUSSENSTÄNDE PRÜFEN

Mit Ablauf des 31. Dezember eines jeden Jahres verjähren alle Zahlungsansprüche, die der regelmäßigen Verjährungsfrist von drei Jahren unterliegen. Vielen Handwerksbetrieben droht wegen dieser Frist Ende 2022 die Verjährung von Forderungen, die im Jahr 2019 entstanden sind.

Wenn sich der Schuldner nach Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist von drei Jahren (gemäß § 195 BGB) auf die Einrede der Verjährung beruft, können Unternehmer ihren Anspruch nicht mehr erfolgreich durchsetzen. Dies gilt insbesondere für Entgeltforderungen des Verkäufers auf Zahlung des Kaufpreises sowie für Ansprüche von Handwerksunternehmen auf Bezahlung von Reparaturen oder Bauleistungen.

Bei Zahlungsansprüchen von Unternehmen gegenüber ihren Kunden ist grundsätzlich der Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise der Abnahme entscheidend. Das Datum einer verspäteten Rechnung oder eines Mahnschreibens ist ohne Belang. Zu viele Mahnungen kosten Zeit und Geld. Es gibt keine Vorschrift, wonach ein Schuldner dreimal gemahnt werden muss. Mahnungen können die Verjährung nicht verhindern!

Hinsichtlich der Ansprüche aus dem Jahr 2019 sollten Unternehmerinnen und Unternehmer also schnellstens handeln, damit der Verjährungseintritt verhindert wird. Um dies zu erreichen, müssen entsprechende Schritte eingeleitet werden, die eine sogenannte Hemmung der Verjährung bewirken. Auch kann mit dem Schuldner ein Verjährungsverzicht vereinbart werden.

Sollten Handwerksbetriebe noch Ansprüche aus dem Jahr 2019 geltend machen wollen, raten die Rechtsexperten der Handwerkskammer Potsdam, unverzüglich möglichst bis zum 30.11.2022 aktiv zu werden. Die Handwerkskammer Potsdam bietet noch rechtzeitig vor Ablauf der Verjährungsfristen die kostenlose Beratung bei der Inkassostelle an. Die Kammer unterstützt, falls nötig, auch dabei, gerichtliche Mahnverfahren einzuleiten und dadurch den Verjährungseintritt zu verhindern.



Ansprechpartnerin

Sabine Hermsdorf, T 0331/3703-152
sabine.hermsdorf@hwkpotsdam.de

FRIST ZUR GRUNDSTEUERERKLÄRUNG WIRD VERLÄNGERT

Die Abgabefrist für die Grundsteuererklärung ist bundesweit einmalig von Ende Oktober 2022 bis Ende Januar 2023 verlängert worden. Das haben die Finanzminister der Länder beschlossen.

Das Bundesverfassungsgericht hat das derzeitige System der grundsteuerlichen Bewertung im Jahr 2018 für verfassungswidrig erklärt, da es gleichartige Grundstücke unterschiedlich behandelt und gegen das im Grundgesetz verankerte Gebot der Gleichbehandlung verstoße. Die aktuelle Berechnung der Grundsteuer basiert auf den sogenannten Einheitswerten, die in den alten Bundesländern aus dem Jahr 1964 und in den neuen Bundesländern aus dem Jahr 1935 stammen.

Die Grundsteuer kann in ihrer jetzigen Form Übergangsweise bis zum 31. Dezember 2024 erhoben werden. Ab dem 1. Januar 2025 wird die Grundsteuer auf Grundlage der neuen Bemessungsgrundlage erhoben.

Die Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts ist grundsätzlich elektronisch an das Finanzamt zu über-

mitteln (§ 228 Absatz 6 Bewertungsgesetz). Hierfür kann das Portal »Mein ELSTER« verwendet werden. Für die elektronisch authentifizierte Übermittlung über ELSTER muss man sich über ein sogenanntes ELSTER-Zertifikat authentifizieren. Ein ELSTER-Zertifikat erhält man nach kostenloser Registrierung unter www.elster.de. Auch Angehörige, die bereits bei ELSTER registriert sind, dürfen die Erklärung für den Eigentümer elektronisch übermitteln.

Fragen zur neuen Grundsteuer:

[bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/faq-die-neue-grundsteuer.html](https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/faq-die-neue-grundsteuer.html)



Ansprechpartner

Undine Ebert / Alexander Arnold
Abteilung Wirtschaftsförderung, Umwelt und
Technologie Wirtschaftsförderung@hwkpotsdam.de

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag beziehungsweise ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Kraftfahrzeugmechanikermeister Bernhard Friedrich, Niedergörsdorf/Altes Lager, 8. Dezember

Tischler Harald Wiede, Groß Pankow (Prignitz), 15. Dezember

Installateur- und Heizungsbauermeister Udo Steffen, Neuruppin, 17. Dezember

Schornsteinfegermeister Torsten Behrlich, Jüterbog, 26. Dezember

65 JAHRE

Elke Conrad, Geschäftsführerin Schneiderklar-Conrad GmbH Gebäudereinigung, Brandenburg/Havel, 29. Dezember

70 JAHRE

Klempner- und Installateurmeister Klaus Patzelt, Blankenfelde-Mahlow, 2. Dezember

Metallbauermeister Eberhard Otto, Zehdenick, 5. Dezember

Kraftfahrzeugmechanikermeister Christian Monté, Rheinsberg OT Linow, 22. Dezember

85 JAHRE

Landmaschinen- und Traktorenschlossermeister Emil Rauser, Gransee, 12. Dezember



Zum Meisterjubiläum

30 JAHRE MEISTER

Kraftfahrzeugtechnikermeister Rainer Wendrich, Luckenwalde, 5. Dezember

Maler- und Lackierermeister Roland Häbler, Werder (Havel), 11. Dezember

Friseurmeisterin Heike Schnauß, Kloster Lehnin, 12. Dezember

Maurermeister Jürgen Dittmann, Löwenberger Land/Nassenheide, 19. Dezember

35 JAHRE MEISTER

Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz, Oberkrämer OT Schwante, 5. Dezember

Klempnermeister

Detlef Schulze, Putlitz OT Nettelbeck, 30. Dezember

40 JAHRE MEISTER

Installateur- und Heizungsbauermeister Dierk Lause, Brandenburg an der Havel, 23. Dezember

50 JAHRE MEISTER

Uhrmachermeister Friedrich Neumann, Stahnsdorf, 6. Dezember

60 JAHRE MEISTER

Tischlermeister Jürgen Schimkat, Potsdam, 28. November



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Salon HAIR TEAM
Monika Nowotny,
Brandenburg an der Havel,
14. Dezember

50-JÄHRIGES BESTEHEN

EltAV Elektro-, Anlagenbau- und Vertriebsgesellschaft mbH, Birkenwerder, 8. Dezember

WIR VERÖFFENTLICHEN AUCH IHR JUBILÄUM!

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.

BRANDENBURG - BELZIG

Ehrenobermeister Weinreich



Foto: HWK Potsdam / Weitemann

Handwerkskammerpräsident Robert Wüst (r.) ernannte Kfz-Schlossermeister Klaus-Dietrich Weinreich zum Ehrenobermeister des Handwerks.

Seit der Gründung 1990 stand Kfz-Schlossermeister Klaus-Dietrich Weinreich mehr als drei Jahrzehnte an der Spitze der Kfz-Innung Brandenburg /Belzig – 27 Jahre davon als Obermeister und bis jetzt als Stellvertreter. Nun wurde er durch den Präsidenten der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, zum Ehrenobermeister ernannt. Der Präsident würdigte sein langjähriges Engagement für das Handwerk im Land Brandenburg. Weinreich engagierte sich auch 25 Jahre als Vorstandsmitglied, stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des Innungsverbandes des Kraftfahrzeug-

handwerks des Kammerbezirkes Potsdam e.V., war viele Jahre aktives Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam und mischt sich auch in Gremien in seiner Heimatgemeinde Kloster Lehnin ein. Sein Name ist über die Landesgrenzen hinaus mit erfolgreicher Arbeit für das Kfz-Handwerk verbunden. »Ich bin dankbar für Handwerkskollegen wie Sie«, sagte Robert Wüst bei seiner Gratulation. »Wir brauchen so engagierte Leute, damit das Handwerk auch in schwierigen Zeiten bleibt, was es ist: Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.« Die Auszeichnung fand im Rahmen der Innungsversammlung statt, bei der auch der Vorstand neu gewählt wurde und Weinreich sein bisheriges Ehrenamt als stellvertretender Obermeister zur Verfügung stellte. Alexander Lucht steht auch künftig als Obermeister an der Spitze der Innung, sein Stellvertreter ist fortan Ronny Schmidt-Lautsch.

Bei aller Freude blickt Klaus-Dietrich Weinreich auf eine herausfordernde Zeit in den nächsten Monaten. Die aktuelle Situation stelle Betriebe – nicht nur im Kfz-Handwerk vor enorme Herausforderungen. »Das beginnt mit Kaufzurückhaltung – gerade bei großen Anschaffungen, wie einem Auto«, berichtet der Senior. Darüber hinaus werde aber auch bei Werkstatteleistungen und in anderen Bereichen gespart. Im Innungsbezirk Brandenburg-Belzig hätten alle 31 Betriebe die gleichen Sorgen.

OBERHAVEL

NEUER OBERMEISTER DER INNUNG DER RAUM AUSSTATTER UND SATTLER

Gordon Gebauer ist neuer Obermeister der Innung der Raumausstatter und Sattler des Landkreises Oberhavel. Der Vorstand wurde am 13. Oktober 2022 durch die Mitgliederversammlung der Innung neu gewählt. Seine Stellvertreterin ist Silvia Schachschneider (r.) und Christin Fank unterstützt den Vorstand.

In der Innung sind noch sieben Betriebe des Landkreises organisiert.

 Informationen
T 033055/70438



Foto: Kfz HWK

Christin Fank, Gordon Gebauer und Silvia Schachschneider (v.l.).

Handwerkspreis für me energy GmbH

DAS ELEKTROTECHNIK-UNTERNEHMEN AUS WILDAU IST ZUM BRANDENBURGER LANDESSIEGER DES 11. HANDWERKSPREISES DER BÜRGSCHAFTSBANKEN GEKÜRT WORDEN. ES PRODUZIERT MOBILE SCHNELLLADESTATIONEN.



Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg, Gabriele Köntopp, Geschäftsführerin der Bürgschaftsbank Brandenburg, Alexander Sohl, Geschäftsführer me energy GmbH, Thomas Boehme, Gebietsdirektor der Signal Iduna Gruppe (v.l.n.r.)

Text: Karsten Hintzmann

Der Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken wird seit 2012 jährlich an herausragende Handwerksbetriebe vergeben. Erstmals wurden 2020 die Sieger der einzelnen Bundesländer gesondert prämiert. Mit der me energy GmbH wurde in diesem Jahr ein noch junges Unternehmen ausgezeichnet. Es wurde von Alexander Sohl und Dipl.-Ing. Inès Adler in Potsdam gegründet und hat heute seinen Sitz im Technologie- und Wissenschaftszentrum Wildau. Die Serienproduktion

ihrer Schnellladestation Rapid Charger 150 startete me energy im Herbst 2021. Mittlerweile sind die Ladestationen bereits deutschlandweit im Einsatz. Sie erzeugen Strom aus Bio-Ethanol, ohne dass sie an das Stromnetz angeschlossen werden müssen. Ein Konverter wandelt die Flüssigkeit in elektrischen und zudem CO₂-neutralen Strom um, der über das Ladekabel direkt in die Fahrzeugbatterie geleitet wird. Die Ladesäulen können daher schnell und einfach Elektrofahrzeuge mit 150 Kilowatt praktisch an jedem Parkplatz versorgen und somit mindestens 200 Kilometer Reichweite in nur 15 Minuten aufladen.

»Wir sind die einzigen Hersteller von komplett stromnetzunabhängigen Ladestationen«, betont Geschäftsführer Alexander Sohl, der den Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken in Potsdam entgegennahm. Zu den Alleinstellungsmerkmalen der mit mittlerweile 11 Patenten geschützten Innovation gehören neben der Unabhängigkeit vom Stromnetz die Genehmigungsfreiheit, die einfache und schnelle Befüllung der Anlagen durch Tankwagen, die hohe Speicherkapazität sowie das schnelle Aufladen der Elektroautos. 26 Mitarbeitende beschäftigt die me energy GmbH in Wildau. Kunden sind bisher vor allem Logistikunternehmen, Mietwagenfirmen, öffentliche Verkehrsbetriebe und das Land Brandenburg. Auch in Polen und den Niederlanden gibt es bereits Abnehmer. Ein weiteres Geschäftsfeld könnten künftig temporäre Nutzungen der Wildauer Ladesäulen bei Veranstaltungen und Events wie etwa Messen sein. »Der Druck zur Elektrifizierung der Mobilität nimmt zu«, hat Alexander Sohl

beobachtet, dessen Unternehmen mit den stromnetzunabhängigen Ladestationen nun auch von den steigenden Strompreisen profitiert. Mit ihrer Technologie ermöglicht die me energy GmbH Elektromobilität auch in Regionen mit mangelnder Infrastruktur. »Der größte Kostenfaktor bei den herkömmlichen Ladesäulen ist das Stromnetz, das zum Teil erst einmal entsprechend ertüchtigt werden muss«, erklärt der me energy-Geschäftsführer. Das ist beispielsweise im ländlichen Raum ein Hindernis für den Aufbau eines Ladenetzes.

So sieht es auch Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürgerschaftsbank Brandenburg: »Unternehmen wie me energy sorgen dafür, dass die Elektromobilität in Deutschland schnell und effektiv vorankommt. Mit der Auszeichnung würdigen wir den vorbildlichen Einsatz für Nachhaltigkeit und für die Mobilitätswende sowie den Ideenreichtum und die unternehmerische Weitsicht der Entwickler.« Knut Deutscher, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Cottbus, sagte: »Das Unternehmen ist äußerst innovativ und hat ein Alleinstellungsmerkmal. Inhaber Alexander Sohl und sein Team leisten einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende. Sie bringen Elektromobilität in die ländlichen Regionen. Für ein Flächenland wie Brandenburg ist das genau das richtige Produkt zur richtigen Zeit.«

Neben einem Preisgeld für den Brandenburger Landessieg in Höhe von 2.000 Euro qualifizierten sich die Wildauer als einer von 16 Landessiegern für den Bundeswettbewerb. Dort wird von einer Jury, bestehend aus Vertretern des Verbands Deutscher Bürgerschaftsbanken (VDB), der Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks (BKGG), des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der Bundessieger ermittelt und im kommenden Jahr im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München geehrt. me energy setzte sich gegen fünf weitere nominierte brandenburgische Handwerksbetriebe durch. Zu den Nominierten zählten:

BÄCKEREI KONDITOREI WAHL GMBH

Die Bäckerei Konditorei Wahl GmbH aus Bestensee betreibt mehr als 40 Filialen und beschäftigt nach Übernahme der Filialen der Bäckerei Kühnbaum 241 Mitarbeiter. Durch den Zukauf wurde ein bisher noch nicht abgedecktes Vertriebsgebiet erschlossen. Firmenchefin Anette Wahl wurde bereits in diesem Jahr zur Brandenburgischen Unternehmerin des Jahres gewählt. Ihre Eltern liebten sich in den 1970er Jahren in Bestensee nieder. Seitdem existiert auch der Familienbetrieb. Nach der Wende übernahm die Familie die alte Kaufhalle vor Ort und richtete dort die heutige Bäckerei ein. Seit 2018 führt Tochter Anette Wahl das Lebenswerk

ihrer Eltern fort. Sie digitalisierte die Produktion von der Personaleinsatzplanung über die GPS-Steuerung des Fuhrparks bis hin zur komplett vernetzten Backstube.

BAUDENKMALPFLEGE PRENZLAU GMBH

Der Handwerksbetrieb von Gründer Thomas Müller und dem künftigen Nachfolger Mathias Küster hat sich auf die Sanierung von denkmalgeschützten Bauwerken spezialisiert, insbesondere die Sanierung von Kirchen, Stadtmauern und historischen Gebäuden. Im Norden Brandenburgs und Teilen Mecklenburg-Vorpommerns kommt dem Handwerksbetrieb damit ein gewisses Alleinstellungsmerkmal zu. Alte Handwerkstechniken werden dabei kultiviert und an den Nachwuchs weitergegeben, denn die Baudenkmalpflege Prenzlau GmbH bildet regelmäßig Zimmerer, Maurer oder Tischler aus. Das Unternehmen mit rund 80 Mitarbeitern erhielt 2016 den »Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege« und 2021 einen der Zukunftspreise Brandenburg.

ENDRES GMBH & CO. KG

Das Oranienburger Autohaus ist Handels-, Service- und Wartungsbetrieb für PKW, Nutzfahrzeuge und LKW der Marken Mercedes-Benz, FUSO und Smart. Neben dem Hauptstandort gibt es Niederlassungen in Hennigsdorf, Zehdenick und Prenzlau. Seit 2012 werden zudem deutschlandweit die Außenwerkstätten für die Fahrzeuge der Möbel-Krieger-Gruppe betreut. Die Autohäuser bedienen eine breite Kundenstruktur aus Privat- und Gewerbekunden, darunter 12.200 Stammkunden. Das Autohaus um Geschäftsführer Stefan Müller ist ein echter Familienbetrieb: Mutter, Vater, Tochter und Sohn arbeiten im Unternehmen.

MARKO BRUX MÖBEL UND INNENAUSBAU GMBH

Die Möbeltischlerei aus Hoppegarten an der Grenze zu Berlin schreinert von der individuellen Küche bis hin zu gesamten Büroeinrichtungen hochwertige Möbel für gewerbliche, öffentliche und private Kunden. Aufgrund der starken Geschäftsentwicklung zog das Team um Tischlermeister Marko Brux 2022 in Verbindung mit dem Zukauf einer Tischlerei im Rahmen der Altersnachfolge von Berlin-Lichtenberg nach Brandenburg.

WI-KOM GEBÄUDEDIENSTLEISTUNGEN

In Großwoltersdorf betreibt Inhaber Thomas Wilke mit 27 Beschäftigten verschiedene Dienstleistungen wie Glas- und Gebäudereinigung, Hausmeisterdienste, Grünanlagenpflege und Winterdienst und ist über die Jahre sowohl unter Umsatz- als auch Ertragsgesichtspunkten stetig gewachsen. Im Umkreis seines Standorts im Landkreis Oberhavel ist der Handwerksbetrieb inzwischen zum Marktführer aufgestiegen.



Foto: © Privat

Die ewigen Glücksbringer

IM VIERTEN TEIL UNSERER SERIE ÜBER
AUSGEWÄHLTE LANDESINNUNGEN STELLEN WIR
DIE SCHORNSTEIFEGER-INNUNG VOR.

Das Schornsteinfegerhandwerk, das seinen Ursprung in Italien hat, gibt es seit mehr als 400 Jahren. Im frühen Mittelalter wurden unzählige Dörfer und Städte von verheerenden Bränden heimgesucht, die oft durch Schornsteine verursacht wurden, die damals häufig aus Holz waren. Nach und nach brach sich die Erkenntnis Bahn, dass man Fachleute brauchte, die sich um sichere Schornsteine kümmerten. So eroberte dieses Handwerk bald ganz Europa. Bis heute gilt der »schwarze Mann« in vielen Teilen der Welt volkstümlich als Glücksbringer. Die Überlieferung besagt, wer ihn berührt, hat Glück im neuen Jahr. Es hängt wohl damit zusammen, dass die Schornsteinfeger früher die Menschen vor den Folgen verstopfter Schornsteine und Bränden schützten.

Die Ausbildung zum Schornsteinfeger oder zur Schornsteinfegerin dauert drei Jahre und erfolgt im dualen Ausbildungssystem an Berufsschulen und in Ausbildungsbetrieben des Schornsteinfeger-Handwerks. Der Praxisteil der Ausbildung erfolgt überwiegend im Betrieb, die überbetriebliche Ausbildung in der Berufsschule des Schornsteinfegerhandwerks für das Land Brandenburg in Brandenburg (Havel). Der theoretische Teil wird ebenfalls an der Berufsschule vermittelt. Neben der klassischen Reinigung von Schornsteinanlagen gehört es zu den Aufgaben von Schornsteinfegern, Abgasmessungen und Feuerstättenschauen durchzuführen, Feuerungsanlagen zu inspizieren und amtlich abzunehmen sowie bei Bedarf bei Brandbekämpfungsmaßnahmen zu helfen.

Der Landesinnungsverband Brandenburg des Schornsteinfegerhandwerks wurde am 29.09.1990 gegründet. Er vertritt die drei Schornsteinfegerinnungen Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus mit insgesamt 236 Mitgliedern. Damit haben die Schornsteinfeger im Land eine hohe Innungsbindung, die regional bei bis zu 96 Prozent liegt. Seit Dezember 2011 steht Markus Hirschnitz (Foto) als Landesinnungsmeister an der Spitze des brandenburgischen Landesinnungsverbandes. Zu seiner heutigen Profession kam Markus Hirschnitz durch einen Freund seines Vaters, der selbst Schornsteinfegermeister ist. Ihm schaute er während der Schulferien gern über die Schulter und fand schnell Gefallen an dieser Arbeit. Längst führt Markus Hirschnitz einen eigenen Betrieb in Schwielowsee.

Fragt man Markus Hirschnitz nach der Faszination, die seine tägliche Arbeit auf ihn ausübt, sagt er: »Das Schornsteinfegerhandwerk ist einzigartig. Die Abwechslung hinsichtlich der Anzahl an Kunden und deren baulichen Gegebenheiten sowie die Vielzahl von Öfen und Heizungsanlagen machen jeden Arbeitstag aufs Neue spannend.«

Freilich ist auch seine Branche von der aktuellen Energie- und Gaskrise betroffen. Er rechnet damit, dass die Folgen der Krise eine Modifizierung der künftigen Leistungen der Schornsteinfeger nach sich ziehen werden: »Unsere klassischen Tätigkeiten werden abnehmen. Beratende Tätigkeiten hinsichtlich der Energieberatung werden dagegen zunehmen.« Einen wichtigen Rat gibt Landesinnungsmeister Hirschnitz all jenen, die angesichts der hohen Energiekosten planen, sich eine eigene Feuerstätte ohne amtliche Zulassung zu basteln oder gar eine Feuerstätte ohne Abgasanlage in Innenräumen aufzustellen: »Bringen Sie sich und Ihre Familie nicht in Gefahr. Überlassen Sie die Installation einem dafür zugelassenen Fachbetrieb und wenden Sie sich an Ihren zuständigen Bezirksschornsteinfeger.« Weitere Informationen finden Sie unter schornsteinfeger-brb.de.

KH

Kommunen unter Sparzwang

DIE INFLATION TREIBT AUCH DIE KOSTENBELASTUNG DER KOMMUNEN IN DIE HÖHE. DIE GEPLANTEN INVESTITIONEN MÜSSEN NEU KALKULIERT WERDEN.

Text: Karsten Hintzmann

Schönefeld gilt gemeinhin als reichste Kommune Brandenburgs. Die Gemeinde am Flughafen BER hat allerdings in den aktuellen Haushaltsplanungen für das Jahr 2023 ein Finanzloch von 57 Millionen Euro zu füllen. Dazu tragen gesunkene Gewerbesteuereinnahmen, aber auch Preissteigerungen für sämtliche Beschaffungen, Dienstleistungen sowie für Heizung oder Strom bei. Deshalb will die Kommune die bislang geplanten Investitionen in Höhe von rund 83,5 Millionen Euro noch einmal überdenken und auf das realistisch Machbare reduzieren. In der Kommune stehen vor allem Investitionen im Tiefbau an, der Bau einer Erschließungsstraße für ein Gewerbegebiet im Schönefelder Norden, der Bau von Radwegen, aber auch Investitionen in die Ausstattung der Schulen, Kitas und von Spielplätzen. Anders hingegen der Landkreis Teltow-Fläming. Er will im kommenden Jahr 60 Millionen Euro mehr als im laufenden Jahr investieren. Zu den Investitionsprojekten, von denen auch das örtliche Handwerk profitiert, gehört beispielsweise der Breitbandausbau im Landkreis mit einer Investitionssumme von 18 Millionen Euro. Der Landkreis investiert auch in Radwege und Ortsdurchfahrten sowie einen erhöhten Brandschutz an den Schulen.

»Wie sich die gegenwärtigen Preissteigerungen auf die Investitionen auswirken, lässt sich noch nicht konkret beziffern«, sagt Jan Gloßmann, Sprecher der Stadt Cottbus. In der Universitätsstadt sind die Beratungen zum Haushalt noch nicht abgeschlossen, zudem wurde eben erst ein neues Stadtoberhaupt gewählt. Die Investitionen laufen aber zurzeit ohne Abstriche wie geplant weiter. Dazu gehört in Cottbus der Neubau eines Grundschulzentrums inklusive Sporthalle für rund 16 Millionen Euro, die Umgestaltung eines ehemaligen Braunkohletagebaus im 1.900 Hektar großen Cottbuser Ostsee samt schwimmender Photovoltaikanlage sowie der Ausbau des Straßenbahnnetzes. Auch das Programm für die Sanierung von Kita- und Schulgebäuden läuft planmäßig weiter, auch wenn es aufgrund von Lieferschwierigkeiten von Materialien und fehlender Fachkräfte auf dem Bau zu Verzögerungen kommt und die

hohen Baupreissteigerungen die Ausschreibungen der Stadt erschweren. Ähnlich sieht es im Landkreis Barnim aus. Gegenwärtig herrsche noch zu viel Unklarheit über die weiteren Entwicklungen, etwa wie das geplante Entlastungspaket des Landes ausgestaltet werde, sagt Landkreissprecher Robert Bachmann. Nach gegenwärtigem Stand werden die Investitionen aber wie geplant fortgesetzt. Im Landkreis Barnim ist dies vor allem eine groß angelegte Schulbauoffensive, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Dazu gehören sechs Schulneubauten wie etwa der Neubau der Oberschule Eberswalde. Bisher wurden dafür Investitionsmittel in Höhe von 450 Millionen Euro veranschlagt. »Das Schulbauprogramm ist ein so noch nicht dagewesenes Investitionsprogramm für den Landkreis«, betont Bachmann. Dennoch bleibt die Lage angespannt: Eine Hochrechnung des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg lässt für das Jahr 2023 fast eine Verdoppelung der Stromkosten und mehr als eine Verdoppelung der Aufwendungen für Heizung und Wärme in den kommunalen Haushalten erwarten. Zusammen mit erheblich gestiegenen Baukosten bleibt die Gefahr einer Zurückstellung von Investitionsvorhaben deshalb in den kommenden Monaten akut.



Investitionen - hier der Abriss eines Gebäudes für den Neubau der Oberschule Eberswalde - sind für die Auftragslage des Handwerks unverzichtbar

AZUBI-SPEED-DATING

HANDWERKSBETRIEBE KÖNNEN POTENZIELLE AZUBIS TREFFEN



Azubi-Speed-Dating in der Steuben-Gesamtschule Potsdam

Kennenlernen im Zehn-Minuten-Takt – das ist das Konzept beim Azubi-Speed-Dating der Handwerkskammer Potsdam. Hier kommen Handwerksbetriebe mit Schülerinnen und Schülern kurz ins Gespräch und können auf diese Weise potenzielle Azubis direkt ansprechen.

Alle beteiligten Betriebe zogen in der Vergangenheit ein positives Fazit, konnten sogar konkrete Bewerbungen mitnehmen. Das Konzept hat sich in den vergangenen Jahren – trotz Corona-Pause – so gut etabliert, dass es im kommenden Jahr erstmals an zwei Standorten angeboten werden kann. An Gesamtschulen in Potsdam und Oranienburg werden die Treffen im März 2023 stattfinden.

Das Team Fachkräftesicherung der Handwerkskammer hat bereits erste Anmeldungen von Handwerkern vorliegen, die sich im nächsten Jahr wieder beteiligen wollen. Interessierte Mitgliedsbetriebe, die ebenfalls dabei sein möchten, können sich bis 31. Dezember per E-Mail unverbindlich anmelden und erhalten dann weitere Informationen. lehrstellen@hwkpotsdam.de

Termine

15.3.2023, 13 Uhr,
Steuben-Gesamtschule
Potsdam

22.3.2023, 13 Uhr,
Torhorst-Gesamtschule
Oranienburg

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ZEITUNGSAusGABE für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

MAGAZINAusGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

VERLAG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v. i. S. d. P.)
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85
Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 56
vom 1. Januar 2022
Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Harald Buck, Fax: 0211/390 98-79

LESERSERVICE

www.vh-kiosk.de/leserservice

GESTALTUNG

Bärbel Bereth

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Zukunft. Reloaded.

**Finanzieren Sie jetzt
den entscheidenden
Wettbewerbsvorteil.**

Mit dem S-Investitionskredit gestalten Sie
Ihre Zukunft: schnell, einfach, flexibel.

mbs.de



Mittelbrandenburgische
Sparkasse



Nutzfahrzeuge



Der neue vollelektrische **ID. BUZZ** **CARGO**

Maximaler Raum bei minimaler Fläche: Dank seiner vollelektrischen Bauweise bietet der neue ID. Buzz Cargo maximales Ladevolumen bei minimaler Grundfläche. Und auch Ihre Passagiere finden komfortabel Platz – auf der serienmäßigen Beifahrerdoppelsitzbank.

Weitere Informationen finden Sie auf vwn.de/idbuzzcargo.

Bei der Wahl zum International Van of the Year 2023 („Logistra“ Ausgabe 9-10/2022) wurde der ID. Buzz Cargo zum International Van of the Year 2023 gewählt. Das abgebildete Fahrzeug zeigt Sonderausstattungen.



Volkswagen way to
ZERO